

Begrünung

Wer später begrünt spart Wasser und bremst Aussamung

SEITE 11

Ihr starker **PARTNER** im Agrarbau!

WOLF ist Ihr Baupartner für Hallen, Ställe, Silos und Behälter.

wolf SYSTEM
www.wolfssystem.at



GASTRO-KÄLTETECHNIK

may way

☎ 0810 100 180



ETIVERA

Öldosen **ONLINE BESTELLEN**

+43 (0) 3115 / 21999
www.etivera.com



Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 10 • 15. Mai 2023

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Krisentreffen

Wolfschutz stützen – praktikable steirische Verordnung dringend notwendig

SEITEN 2, 3, 4

Grüner Strom

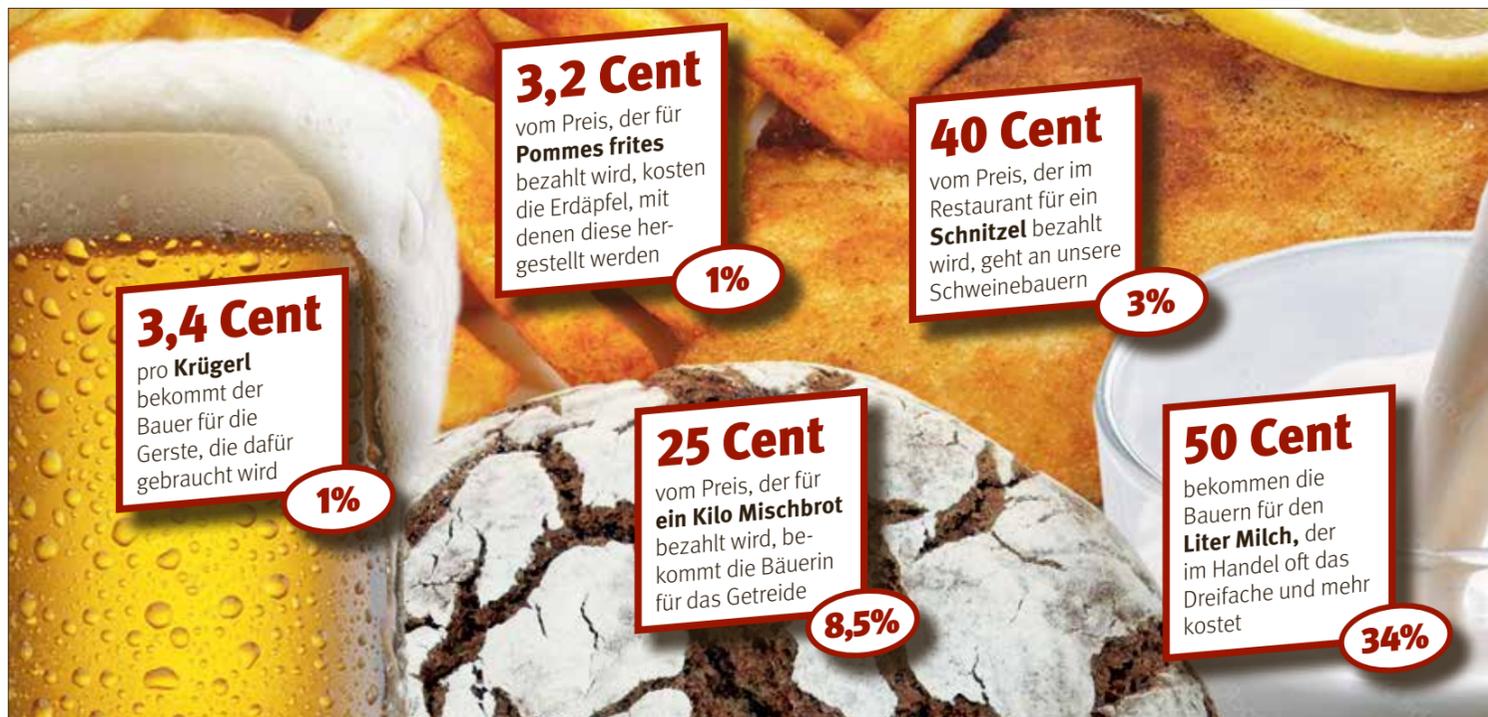
Vom Dach und Berggebiet: Kammer verlangt raschen Netzausbau

SEITE 7

Arbeitgeber

Recht: Damit der Start als Arbeitgeber gelingt. Überblick über die wichtigsten Regeln

SEITEN 8, 9



Verschwindend klein ist der Anteil, den die Bäuerinnen und Bauern vom Endverbraucherpreis einzelner Lebensmittel bekommen

MONTAGE PFEILER

Lebensmittelpreise durchleuchten!

Die meisten landwirtschaftlichen Erzeugerpreise sind in den vergangenen Monaten wieder gesunken, doch an der Supermarktkassa macht sich das wenig bemerkbar. „Es braucht Klarheit an welcher Stelle in der Lebensmittelkette die Senkungen nicht weitergegeben werden“, sagte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig beim Lebensmittelgipfel in Wien. In dieselbe Richtung argumentierte LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger: „Das System der Preisbildung muss genau durchleuchtet, die wahren Ursachen ermittelt und darauf aufbauende Schritte gesetzt werden.“ Er forderte Fairness im System sowie den notwendigen Wertschöpfungsanteil für die Bäuerinnen und Bauern ein.

Kleiner Anteil

Der Anteil bei den einzelnen Lebensmitteln, den die Bäuerinnen und Bauern bekommen, ist oftmals verschwindend gering. Für die Erdäpfel, die in einer großen Portion Pommes frites (160 Gramm, 3,80 Euro) enthalten sind, erhält der Bauer lediglich 3,2 Cent. Für die Braugerste in einem Krügerl Bier (4,40 Euro) steht dem Bauern mit 3,4 Cent ebenfalls weniger als ein Prozent des Gesamtpreises zu. 25 Cent erhält ein Ackerbauer für das Getreide, das in einem Kilo Mischbrot verarbeitet ist.

Wie schaut nun der Plan von Bundesminister Totschnig für mehr

„Für Preistransparenz gab es beim Gipfel große Zustimmung“
Norbert Totschnig
Landwirtschaftsminister

Transparenz bei den Lebensmittelpreisen aus? Der Minister: „Konkret sollen die Ein- und Verkaufspreise für einen repräsentativen Warenkorb erhoben werden. Damit wird sichtbar, ob und in welchem Umfang sinkende landwirtschaftliche Erzeugerpreise beim Konsumenten ankommen.“ Damit ist der Wettbewerb im Handel angesprochen.

Auch Klaus Neusser, Direktor des Instituts für Höhere Studien (IHS) empfahl erst kürzlich, dass man „über die Bücher gehen“ und den Wettbewerb ankurbeln müsse. Die Konzentration im Handel ist hoch: 84 Prozent des Marktes nehmen die drei größten Ketten ein.

Für Totschnig ist ein wichtiger Hebel für leistbare Lebensmittel auch das Bekenntnis zur heimischen Produktion: „Überzogene Auflagen und Einschränkungen in der Produktion können zu einem geringeren Angebot und damit zu höheren Preisen führen.“ Man müsse vor allem auf eine sichere Versorgung setzen. Seite 4

Wettbewerbsbehörde prüft

Untersuchung wird bis Herbst dauern

Die Lebensmittelpreise sind auch im Fokus der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB). Sie startete bereits im Oktober 2022 eine Branchenuntersuchung im Lebensmittelsektor. Die Wettbewerbsbehörden untersuchen, ob in bestimmten Produktbereichen Wettbewerbsprobleme vorliegen, die zu höheren Preisen führen und wohin die Preissteigerungen geflossen sind. Weiters werden laut Bundeswettbewerbsbehörde potenzielle Markteintrittsbarrieren für neue Wettbewerber, Preis-Algorithmen sowie die

Auswirkung der Eigenmarken auf die Marktentwicklung überprüft. Ende Oktober würden die Ergebnisse veröffentlicht heißt es. Mitte März erging eine Online-Befragung an 1.500 Lieferanten der vier größten österreichischen Lebensmitteleinzelhändler. Weiters schickte die Bundeswettbewerbsbehörde an Lebensmitteleinzelhändler Auskunftsverlangen zu Geschäftsdaten. Neben dem Lebensmittelhandel untersuchen die Wettbewerbsbehörden auch die vorgelagerte Stufe der Lebensmittelverarbeitung.

Bauer macht Power

Die Fossillobby hat jeden und jede von uns fest im Griff. Unglaubliche 2.222,22 Euro zahlt jede Steirerin und jeder Steirer im Schnitt unwiederbringlich in die Erdöl- und Erdgasländer, darunter Schurkenstaaten wie Iran oder Kriegstreiber wie Russland. Grünen Strom und CO₂-neutrale Wärme selbst erzeugen und verwenden sowie als klima- und umweltfreundlicher Energiedienstleister diese in den Dörfern und Gemeinden anzubieten – das können nur land- und forstwirtschaftliche Betriebe, weil sie die Voraussetzungen dafür haben. So werden Bauernhöfe unter dem Motto „Bauer macht Power“ zu regionalen Energiezentren der Zukunft, die auch Wertschöpfung bringen. Bei der noch bis Sonntag laufenden „Woche der Landwirtschaft“ stellt die Landwirtschaftskammer solche Paradebeispiele ins Schaufenster der Öffentlichkeit. In der Medienwelt und in der nichtbäuerlichen Bevölkerung hat diese Aktion bisher eindrucksvoll eingeschlagen. Die heimischen Bäuerinnen und Bauern verpassen sich so ein innovatives und progressives Profil. Vor allem aber kehren sie dem desaströsen Fossilzeitalter den Rücken. Seite 7

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

LAND & FORST WIESELBURG

Fachmesse für Land- und Forstwirtschaft

1. bis 4. Juni 2023



Tierisch gute Futtermittel.

CORN VIT

www.cornvit.at

LUGITSCH FARM FEED FOOD

CornVit. Tierisch gute Futtermittel. Jetzt informieren und bestellen!
T: +43 3152 2222-995 | bestellung@h.lugitsch.at



KRITISCHE ECKE

Wegschauen ist unverantwortlich



Andreas Steinegger, Foirach Rinderhalter und Kammerobmann Leoben

Beim Krisentreffen Wolf in Traboch habe ich mit Johanna gesprochen. Sie ist Mutter von drei Kindern und wohnt mit ihrer Familie viele Kilometer außerhalb der Ortschaft. Auf gut steirisch: dort, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen oder besser gesagt „noch“ gute Nacht sagen. In der Zeitung steht, im Bezirk Gmünd sei ein Wolf am helllichten Tag durch die Stadt gewandert. Das erinnert an Trofaiach im Bezirk Leoben und an andere nahe gelegene Orte wie Pernegg. Und plötzlich sagt mir Johanna beim Nachhausefahren: „Mir ist der Gedanke gekommen: Wie werde ich als Mutter reagieren, wenn durch die starke Vermehrung der Wölfe diese auch meine Gemeinde erreichen?“ So unmittelbar, wie der Tag auf die Nacht folgt, so real ist diese Sorge. Der günstige Erhaltungszustand ist erreicht – 5.000 Wölfe sind es im Alpenbogen, so ein Experte. Die Biodiversität auf den Almen und Weiden ist gefährdet, so ein anderer. Massive Beschädigungen von Forstkulturen durch unkontrollierte Beunruhigung der Wildbestände werden erwartet. In weiterer Folge kommt es zur Aufgabe der bäuerlichen Bewirtschaftung, was das Ende der Lebensmittelproduktion im Alpenraum bedeutet. Irreal? Nein, sagt mir in einem anderen Gespräch Karin – nach mehreren Attacken ist die Aufgabe der Rinderwirtschaft so nah wie nie zuvor. Bauernhöfe sterben leise, leider. Auf wen hört die Politik? Sind jene die besseren Beraterinnen und Berater, die Türklinken putzend von Haus zu Haus ziehen und die Renaturierung für den Alpenraum fordern? Ja, jetzt muss sich die dafür zuständige Landespolitikerin rasch für uns Wenige bemühen – sie hat eine Wolfverordnung auf Schiene zu bringen. Tut sie das nicht, werden wir in einigen Jahren ein schier unlösbares Problem vorfinden. Für Menschen, die mit beiden Beinen am Boden stehen, ist das bisherige Wegschauen schwer zu verstehen, zu groß sind die Gefahren und Bedrohungen. Erst, wenn die letzten Almen und Weideflächen verbuschen und unsere Lebensmittel auf brasilianisch beschriftet sind, wird man verstehen, dass man sich früher politisch bewegen hätte müssen.

Vorrang für Schutz v

Steiermark muss mit praxistauglicher Verordnung zur Entnahme von Problemwölfen

Machtlos. An einem Samstag im September stand die Welt still. Die Mutterkuhherde liegt völlig ausgepowert herum. Einige Tiere stehen teilnahmslos auf der Wiese. Ich trete aus dem Haus, sofort ergreifen einige Rinder voller Angst die Flucht. Mein Herz rast, der Blutdruck ist auf über 200. Ich will sie nach Hause bringen, doch die Mühe ist vergebens. Resignation, völlige Erschöpfung. Andere wiederum suchen meine Nähe. Mitleid macht sich breit. Ihre Angst ist deutlich spürbar. Am Abend macht sich ein Gefühl der Machtlosigkeit breit. Ein Wolf war da. So darf es nicht weitergehen.



Karin Forcher, Rinderbäuerin, Möschtitzgraben

Sicherheit. Wir erhalten zuletzt immer häufiger von unseren Gemeinden, den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern die Information, dass sich die Bevölkerung im ländlichen Raum besorgt über die durch Wölfe verursachten Gefahren in den Wäldern äußert. Den Gemeinden ist es ein großes Anliegen, dass die Menschen den Wald zum Wandern und zur Erholung bedenken- und gefahrlos nutzen können. Und genau deshalb begrüßen wir Initiativen mit denen die sichere Nutzung der ländlichen Erholungsgebiete in der Steiermark erhalten werden.

Bruno Aschenbrenner, Stv. Obmann Gemeindebund



Wehren uns. Vor drei Jahren hat ein Wolf aus der dinarischen Population 14 Tiere meiner Herde getötet, die aus 91 Schafen, Lämmern und Widdern bestand. Seither sind diese Tiere nervös, scheu und flüchten bei jeder Kleinigkeit. Auch ich bin angespannt und in innerlicher Rufbereitschaft. Diese innerliche Unruhe möchte ich gerne der Bevölkerung ersparen. Ausgerechnet wir Schaf- und Ziegenbauern sind die Speerspitze der Bevölkerung in Richtung Wolf. Unsere Schafe und Ziegen sind leider auch das Kanonenfutter für den Wolf und für so manche Politiker und Politikerinnen. Dagegen wehren wir uns.



Bernhard Tasotti, Obmann Schafzuchtverband

Grob fahrlässig. Die Schweiz zeigt uns ganz klar wie mit Wölfen in der Kulturlandschaft umzugehen ist: Nicht nur Problemwölfe werden erlegt, sondern aus Rudeln werden gezielt Jungtiere herausgeschossen, um den Rest des Rudels scheu zu halten. Die Schweiz zeigt auch, dass Wölfe Zäune und Herdenschutz-hunde gezielt überwinden. Nicht zu handeln wäre grob fahrlässig. Unsere Landwirtschaft, unsere Almwirtschaft, unsere Lebensqualität am Land – das alles steht auf dem Spiel. In Gefahr ist auch das Gefühl der Sicherheit, wenn sich die Menschen in der Natur bewegen.

Andreas Kühberger, Stellvertretender Landesjägermeister



Zeitbombe tickt. Durch blauäugiges Bevorzugen der großen Beutegreifer darf unsere arbeitsaufwendige und kräftezehrende Almwirtschaft nicht gefährdet werden. Diese Raubtiere lernen schnell – sie finden rasch den einfacheren Weg, unsere Nutztiere als leichte Beute zu holen. Oft richten sie ganze Massaker an. Der steirische Almwirtschaftsverein ist klar gegen eine uneingeschränkte Ausbreitung des Großraubwildes mit allen seinen negativen Folgen. Wir fordern eine klare Regulierung des Großraubwildes, damit unsere Almen und unsere Bergbauernhöfe eine positive Zukunft haben. Die Zeitbombe tickt bereits.



Anton Hafellner, Obmann Almwirtschaftsverein

Kein Platz. Rinderhaltung und Almwirtschaft gehören untrennbar zusammen. Der Problemwolf hat in dieser Symbiose jedoch keinen Platz. Der Wolf ist ein Raubtier, das in Europa nicht vom Aussterben bedroht ist. Überall dort, wo sich der Wolf ungehindert ausbreiten kann, wird er der eigentliche Besitzer des Lebensraums. In den wenigsten Fällen ist Herdenschutz umsetzbar – für unsere hochalpinen Räume ist und bleibt er undurchführbar! Ländlicher Kulturraum mit allen seinen für die gesamte Gesellschaft wichtigen Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtswirkungen darf nicht dem Wolf untergeordnet werden.

Matthias Bischof, Obmann Rinderzuchtverband



Kein Platz. Der Wolf hat in unserer dicht besiedelten Kulturlandschaft nichts verloren. Mir hat ein Wolf fünf Schafe praktisch vor meiner Hoftür gerissen. Außerdem merke ich, seit der Wolf wieder durch unsere Wälder streift, eine extreme Unruhe nicht nur beim Rot- und Rehwild, sondern auch in meiner Kuhherde, die ich im Sommer auf der Alm habe. Leider eignen sich unsere Strukturen und die von uns gepflegte Kulturlandschaft nicht mehr, um dem Wolf einen geeigneten Lebensraum bieten zu können. Ich engagiere mich, um etwas zu bewegen.

Andrea Pirker, Land- & Forstbetriebe

Dramatisch. Weil Wölfe keine natürlichen Feinde haben, vermehren sie sich so rasch – man sieht sie sogar am helllichten Tag inmitten von Streusiedlungen. Menschen berichten immer häufiger, dass sie aus Angst vor dem Wolf Spaziergänge, Joggen oder das bloße Verweilen am Waldrand unterlassen. Und Menschen fürchten um ihre Haustiere. Sollte sich die Wolfpopulation auch in der Steiermark so ungebremst weiterentwickeln wie in anderen Regionen Österreichs, wird sich das dramatisch negativ auf Landwirtschaft, Tourismus und Siedlungsraumentwicklung auswirken.

Gerhard Fallent, Obmann Initiative Wolfstopp



Zäune sollten auf Heimflächen in Schuss sein

Überwiegende Teil der Almen ist durch Zaunanlagen kaum bis gar nicht vor dem Raubtier Wolf zu schützen

Wir Tierhalter fordern nachdrücklich: Es müssen alle Maßnahmen schnellstmöglich umgesetzt oder eingerichtet werden, um Raubtierübergänge zu verhindern. Die von der Landwirtschaftskammer und deren Branchenvereinigungen geforderte Herabsetzung des Schutzstatus des Raubtiers Wolf in der FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU) sowie eine Verordnung zu einer raschen und unbürokratischen Entnahme von Problemwölfen müssen auch bei uns in der Steiermark umgesetzt werden! Aber bis dahin wird noch Zeit vergehen. Leider müssen wir täglich mit Übergriffen rechnen – somit bleibt letztendlich nicht viel anderes über, als die Tiere bestmöglich zu schützen. Der über-

wiegende Teil der Almen ist leider durch technischen Herdenschutz – durch Zäune – kaum beziehungsweise gar nicht zu schützen.

Schutz der Almen

Die Kosten übersteigen meist den Wert der Tiere um ein Vielfaches. Ganz abgesehen von den Problemen rund um das Aussperren von Touristen oder den Problemen mit Wildtieren, welche sich in den Zaunanlagen verfangen.

Heimflächen schützen

Vor allem aus der Sicht der Schaf- und Ziegenhaltung ist aber der Großteil der Tiere den Sommer über auf Heimweiden. Somit spielt die Instandhaltung der Zaunanlage am Heimbetrieb eine immer

größere Rolle. Hundertprozentigen Schutz gibt es nicht – man kann jedoch mit dem Einhalten einiger Punkte für bestmöglichen Schutz sorgen, sofern wir uns nur mit durchziehenden Wölfen beschäftigen müssen.

Wolf meidet Strom

Die Informationsbroschüre „Technischer Herdenschutz“ (QR-Code oder www.baer-wolf-luchs.at) beschreibt wesentliche Aspekte wie Zäune auf Heimbetrieben errichtet werden sollen:

- Bestmöglichen Schutz bieten Zäune, die unter Strom stehen.
- Nicht die Höhe des Zaunes ist der wichtigste Faktor, sondern es ist der Strom. „Normal“ veranlagte Wölfe scheuen Strom und wollen

Zäune, welche unter Strom stehen, nicht überspringen – vielmehr suchen sie nach Schlupflöchern, um unter dem Zaun einzudringen.

■ Deswegen sind als Mindeststandard folgende Punkte formuliert: Zaunhöhe mindestens 90 Zentimeter; mindestens vier Drähte/Schnüre, wobei der unterste einen Abstand von maximal 20 Zentimeter zum Boden betragen soll; oder Netz mit einer Höhe von mindestens 90 Zentimeter; die Spannung soll mindestens 4.000 Volt haben.

■ Empfehlung bei Neubau von Zaunanlagen: Zäune, die unter Strom stehen, sollten klassischen Maschendrahtzäunen vorgezogen werden. Auf vielen Betrieben könnte auch die Anlage einer „Sicherheitskoppel“ in Hofnähe mit

solchen Standards eine Alternative sein, sollten die gesamten Weideflächen nicht zu schützen sein.

Große Probleme wird es aber dann geben, wenn wir uns mit ständiger Wolfspräsenz (Rudelbildung) auseinandersetzen müssen, welche dann deutlich höhere Standards erfordert. Auch die Kosten der Errichtung dieser Anlagen dürfen nicht von bäuerlicher Seite getragen werden und sollen auch nicht aus agrarischen Fördertöpfen kommen!

Siegfried Illmayer



QR-Code sannen und Infobroschüre des Zentrum Bär-Luchs-Wolf zum technischen Herdenschutz lesen

on Tier und Mensch!

nachziehen. Kärnten, Tirol und Niederösterreich zeigen vor, dass es geht!



Über den Wolf

Um ein Drittel wächst in der EU die Wolfspopulation pro Jahr. 20.000 Wölfe sind es aktuell in der Europäischen Union. In Österreich werden 70 Wölfe geschätzt, die in sieben Rudeln und als Einzeltiere leben.

Der strenge Schutzstatus des Wolfes wird über eine EU-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) geregelt, die über 30 Jahre alt ist. Damals gab es in Österreich keine Wölfe.

1.900 Weidetiere sind im Vorjahr in Österreich (Steiermark: 2) dem Großraubtier Wolf zum Opfer gefallen – 861 Nutztiere wurden getötet, mehr als 1.000 verletzt und versprengt. Bis Ende April wurden heuer 23 Risse in Österreich verzeichnet.

AUS MEINER SICHT

Gewinne bleiben woanders hängen



Josef Moosbrugger
Präsident Landwirtschaftskammer Österreich

Die Lebensmittelpreise sind unvermindert hoch, während die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise längst wieder gesunken sind und bei den meisten Produkten auch nur einen geringen Teil des Verbraucherpreises ausmachen. Klar ist somit, dass die Gewinne ganz woanders hängen bleiben. Das System der Preisbildung muss genau durchleuchtet, die wahren Ursachen ermittelt und darauf aufbauende Schritte gesetzt werden. Das Credo muss lauten: bei Preistreibern ansetzen, anstatt Bauernhöfe wirtschaftlich auszuhungern. Diese stehen aufgrund hoher Kosten und niedriger Erlöse aktuell wieder massiv unter Druck oder schauen gar durch die Finger. Das kurzfristige Einkommensplus von 2022 darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass dieses von einem sehr niedrigen Niveau ausging und die Erlöse bei vielen längst wieder dramatisch zurückgehen. Wir brauchen dauerhaft einen größeren, kostengerechten Wertschöpfungsanteil – zur Absicherung unserer Lebensmittelerzeugung, bei der ständig durch immer mehr Auflagen die Produktionskosten weiter in die Höhe getrieben werden. Wer eine gesicherte regionale Lebensmittelversorgung der Bevölkerung erhalten will, muss für den notwendigen Wertschöpfungsanteil der Bäuerinnen und Bauern sorgen. Es braucht mehr Fairness im System. Von Maßnahmen wie einer Absenkung oder Streichung der Mehrwertsteuer für bestimmte Grundnahrungsmittel halte ich nicht viel. Wir brauchen zielgerichtete Entlastungen sozial benachteiligter Menschen statt einer Gießkanne auf Kosten der kommenden Generationen. Außerdem bezweifle ich, dass Steuersenkungen tatsächlich dauerhaft an die Bevölkerung weitergegeben werden. Wir sollten vielmehr überlegen, ob es wirklich sinnvoll und notwendig ist, unser – gemeinsam mit Norwegen – dichtestes Supermarktnetz Europas noch weiter auszubauen und einen Wettbewerb um die luxuriösesten Filialen zu führen. Auch die im EU-Vergleich hohen Lohnnebenkosten, die von der Urproduktion über sämtliche Verarbeitungsstufen bis ins Geschäft durchschlagen, sollten unter die Lupe genommen werden.

EU-Wolfsschutz stützen – steirische Verordnung notwendig!

Präsident Franz Titschenbacher macht Druck für eine pragmatische Lösung in der Wolfsproblematik

„Solange die EU den strengen Schutzstatus dieses Großraubtiers nicht herabsetzt, brauchen wir eine wirksame und unbürokratische Wolfsverordnung in der Steiermark. Und das rasch!“, fordert Titschenbacher die dafür zuständige Landesrätin zum Handeln auf und den Beispielen in Tirol, Kärnten sowie in Niederösterreich zu folgen. „Die Sicherheit der Alm- und Weidetiere sowie der Steirerinnen und Steirer haben für mich oberste Priorität. Es geht mir dabei um Vorsorge und Weitsicht“, betont

der Kammerpräsident. Auch in Oberösterreich ist eine entsprechende Wolfsverordnung zur Entnahme von Risiko- und Problemwölfen Ende April in Begutachtung geschickt worden. Entscheidender Knackpunkt ist der seit mehr als 30 Jahren einzelmentierte und nicht mehr



Titschenbacher fordert zukunfts-taugliche Lösung
DANNER

zeitgemäße strenge Schutz des Wolfs in der EU, denn: „Mit einer EU-weiten Population von etwa 20.000 Wölfen kann man von keiner gefährdeten Tierart mehr sprechen. Daher ist der strenge EU-Schutz auch zu stützen“, unterstreicht der Kammerchef.

Dreifach-Strategie

Die steirische Kammer verfolgt zum Schutz der Weidetiere eine Dreifach-Strategie:

■ Im EU-Parlament kämpft die steirische Abgeordnete Simone Schmiedtbauer federführend für einen geringeren Wolfsschutz. Unterstützung kommt auch von 16 EU-Agrarministern, die sich auf Initiative von Bundesminister Norbert Totschnig für eine Überarbeitung des Schutzstatus stark machen. Für Rückenwind sorgt auch EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen.

■ Solange der EU-weite strenge Schutzstatus nicht herabgesetzt wird, braucht es auch in der Steiermark eine pragmatische Lösung zur Entnahme von Problemwölfen nach dem Vorbild von Niederösterreich, Kärnten und Tirol. In der Steiermark ist das zuständige Umweltressort des Landes am Zug.

■ Im alpinen Raum ist wegen des unwegsamen Geländes ein Schutz von Weidetieren durch Hunde sowie teure Zäune und deren kostspielige Instandhaltung nicht möglich – technisch ganz, ganz schwierig und wirtschaftlich absolut unmöglich. Stellt sich die Frage, wer diese enormen Kosten übernimmt. Ein klares Nein kommt von Titschenbacher: „Die Bauern mit solchen Mehrkosten alleine zu lassen, das geht nicht!“ Auf Weiden in Tallagen kann man in gewissen Bereichen aus technischer Sicht über Herdenschutz-zäune diskutieren, aber auch da stellt sich die Kostenfrage (links). Titschenbacher: „Auf den Kosten dürfen weder die Bauern sitzenbleiben, noch dürfen sie aus dem Agrarbudget kommen. Wer den Wolf will, soll zahlen – das Geld dafür muss aus dem Naturschutzbudget kommen.“ Zu bürokratisch ist auch die Riss-Entschädigung: „Kein Bauer treibt Tiere auf die Alm oder Weide, um sie vom Wolf fressen zu lassen“, so der Präsident.

Breite Allianz gegen den Wolf

Zuständige Umweltlandesrätin wurde aufgefordert, Verordnung vorzulegen

In einem breiten Schulterchluss von Landwirtschaftskammer, Jägerschaft, Gemeindebund Wolfstopp-Initiative (links oben) wurde im Tierzuchtzentrum Traboch mit rund 250 Bäuerinnen und Bauern die große Betroffenheit über die enormen Schäden durch den Wolf diskutiert. Präsident Franz Titschenbacher legte das Drei-Punkte-Maßnahmenpaket der Kammer vor (oben). Klare Forderungen neben dem Herabsetzen des über 30 Jahre alten Schutzstatus' des Wolfes auf EU-Ebene ist die Unterstützung für verstärkten Herdenschutz in Hofnähe. Dringlicher zentraler Punkt ist jedoch eine steirische Wolfsverordnung. Dieses Notfall-Programm soll unbürokratisch umgesetzt helfen, gewalt-

tes Tierleid einzudämmen. Die für den Naturschutz zuständige Landesrätin Ursula Lackner wurde aufgefordert, rasch dem Beispiel von Kärnten, Tirol und Niederösterreich zu folgen und eine dem EU-Recht konforme

Wolfsverordnung zur praktikablen Regulierung der Wolfbestände vorzulegen, so der generelle Tenor. Ohne rasches Handeln sind enorme Schäden für Landwirtschaft, Jagd, Tourismus und Gesellschaft vorprogrammiert.



Hitze Debatte über Ausbreitung und Schäden von Wölfen: 250 Bäuerinnen und Bauern kamen zum Krisentreffen nach Traboch
FOTO HAFELLNER

DIE HOLZINDUSTRIE
MACHT MEHR AUS HOLZ.

VOM SÄGEWERK
ZUM MOBELBAU

Holz

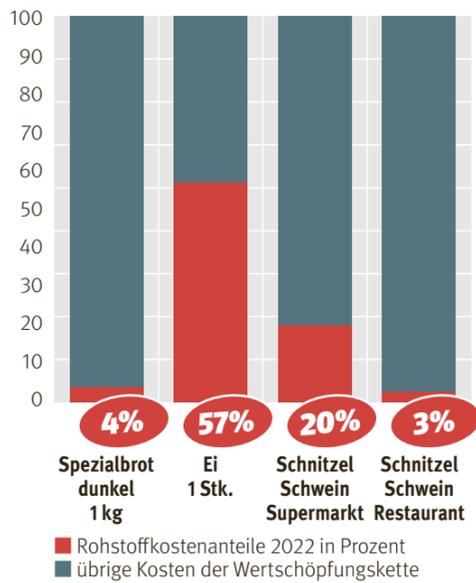
Echt grüne und Klimafitte Jobs

JOBS FINDEN SIE AUF
MEINHOLZJOB.AT

WKO
Die Holzindustrie bietet sichere Arbeit, faires Gehalt und Zukunftschancen.

Rohstoffkostenanteile

Was kommt vom Verkaufspreis beim Bauern an? Die Rohstoffkosten betragen bei Spezialbrot 4 %, beim Ei 57 % Prozent, beim Supermarkt-Schnitzel 20%, beim Schnitzel im Restaurant 3 %.



Green Deal: mit Hausverstand!

„Es reicht! Die Landwirtinnen und Landwirte sind an einem Punkt, wo sie nicht mehr mitkommen“, ließ die steirische EU-Abgeordnete Simone Schmiedtbauer vor Journalisten in Straßburg aufhorchen. Damit verurteilte die Parlamentarierin die „utopischen Reduktionsziele für Pflanzenschutzmittel im Rahmen des Green Deals“ sowie den „fragwürdigen Gesetzesvorschlag zur Wiederherstellung der Natur“ scharf. Schmiedtbauer: „Mit den utopischen Reduktionszielen für Pflanzenschutzmittel würde EU-Kommissionsvize Frans Timmermans unseren bäuerlichen Familien wichtige Werkzeuge für ihre Arbeit aus der Hand nehmen – ein Anschlag auf die europäische Lebensmittelproduktion“, sagt Schmiedtbauer. Sie warnt: „Diese unverantwortlichen Pläne würden die Produktion in Nicht-EU-Länder und eine höhere Importabhängigkeit zur Folge haben – das lehne ich entschieden ab.“ Schmiedtbauer plädiert für einen Green Deal mit Hausverstand.



Scharfe Kritik von EU-Abgeordneter Simone Schmiedtbauer
GLASER

Fairness für die Produzenten

Die Haushaltsausgaben für Lebensmittel liegen in Österreich bei zwölf Prozent. Bei Semmeln kommen nur zwei Cent zum Bauern.



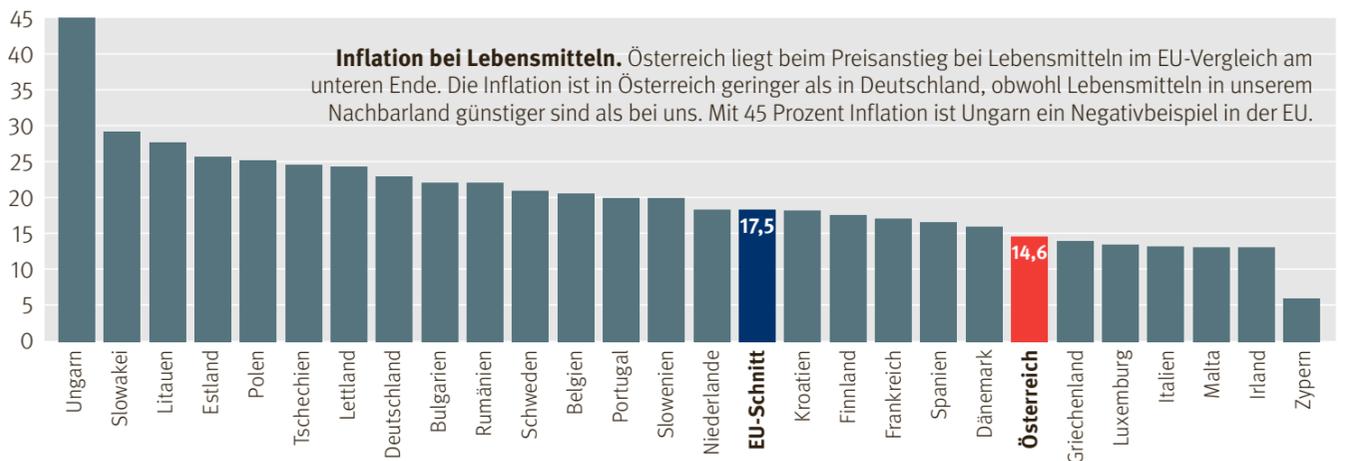
Die Inflation hält sich in Österreich hartnäckiger, sind selbst Wirtschaftsforscher überrascht. Obwohl die größten Preisanstiege im Tourismus, bei Möbeln, Freizeitdienstleistungen und Neuwagen zu verzeichnen sind, wird intensiv über die Lebensmittelpreise diskutiert. Laut Statistik Austria haben die Lebensmittelpreise in Österreich im März 2023 gegenüber dem Vorjah-

resmonat um 14,6 Prozent zugelegt. Damit liegt Österreich sogar am unteren Ende im EU-Vergleich, steht also günstiger da. Der EU-Schnitt liegt bei 17,5 Prozent und Ungarn ist mit 45 Prozent der Spitzenreiter (Grafik, unten). Trotzdem sind Inflationsraten im zweistelligen Bereich zu hoch. Klaus Neusser vom Institut für Höhere Studien (IHS): „Jetzt geht es darum, dass die massiv sinkenden Großhandelspreise schnell bei den Konsumenten ankommen.“ Druck in Richtung Handel sei notwendig. Für Aufsehen hat kürzlich eine Studie von Ökonomen der Österreichischen Nationalbank und der Europäischen Zentralbank gesorgt. Sie haben sich zehn Jahre lang die Supermarktpreise in Deutschland und Österreich im Umkreis von 60 Kilometern angeschaut. Das Ergebnis: Im Schnitt waren die Preise auf der österreichischen Seite um 13 Prozent höher. Der Handel sagt, dass die Preise nur bedingt vergleichbar seien. Aktuell ist der Handel im Visier der Bundeswettbewerbsbehörde.

So haben sich Lebensmittel europaweit verteuert

Entwicklung der Lebensmittelpreise (HVPI), Veränderung zwischen März 2022 und März 2023 in Prozent

QUELLE: EUROSTAT, AGENDA AUSTRIA



LETZTE MELDUNG

St. Martin/Grimming: drei Schafe gerissen

Wolf-Massaker in Oberstuttern im Bezirk Liezen: Ein Wolf hat zwei Schafe in Hofnähe tödlich gerissen, ein weiteres musste notgeschlachtet werden. Die Tiere waren elektrisch eingezäunt. Kammerobmann Peter Kettner: „Wie viele Tiere müssen noch gerissen werden, um endlich vom zuständigen Umweltressort gehört zu werden – wir brauchen eine praktikable Wolfsverordnung.“



Kammerobmann Peter Kettner: „Es ist schlimm.“
FOTOSTUDIO ARTHUR

Höchste Supermarkt-Dichte in Europa

Österreichische Hagelversicherung: Engmaschigeres Filialnetz treibt Lebensmittelpreise

Die Konsumentinnen und Konsumenten zahlen in Österreich laut einer Studie der Europäischen Zentralbank vom April 2023 für Lebensmittel im Durchschnitt 14 Prozent mehr als in Deutschland. Der Hauptgrund liegt darin, dass Österreich die höchste Anzahl an Supermärkten pro 100.000 Einwohner in der ganzen Europäischen Union hat.

50 Prozent mehr

Im Vergleich zu Deutschland gibt es in Österreich 50 Prozent mehr Lebensmittelgeschäfte. So haben wir 2023 in Österreich 60 Lebensmittelgeschäfte pro 100.000



Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender ÖHV

Höchste Zeit, die verfehlte Bodenpolitik zu ändern – für Natur, Konsumenten und Bauern

Einwohner, während es in Deutschland nur 40 sind (Quelle: OpenStreetMap, Mai 2023). Der Erhalt und der Betrieb dieser Verkaufsflächen im Lebensmittelhandel sind gerade auch durch die Energiepreissteigerungen große Kostenfaktoren. „Je mehr Märkte, je mehr Verkaufsfläche, desto teurer! Und diese Kosten zahlen am Ende auch die Konsumentinnen und

Konsumenten“, heißt es in einer Aussendung der Österreichischen Hagelversicherung. Und weiter: „Zudem wurde Österreich durch die großzügigen Baugenehmigungen von Supermärkten samt großflächigen Parkplätzen in den vergangenen Jahren an den Ortsrändern massiv zubetoniert und die Landschaft somit unwiederbringlich verschandelt.“ Gleichzei-

tig habe diese Unordnung in der Raumordnung zum Aussterben der wertvollen Ortskerne geführt.

„Es ist daher höchste Zeit, diese Verfehlungen in Österreichs Bodenpolitik zu korrigieren. Dies zum Wohle der Natur, zum Wohle unserer Konsumentinnen und Konsumenten und letztendlich auch zum Wohle unserer Bäuerinnen und Bauern, denn die bekommen vom Lebensmittelpreis trotz harter Arbeit den geringsten Anteil“, resümiert Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung anlässlich des Lebensmittelpfests in Wien.

Arbeitszeit für eine Semmel

Wie lange die Österreicher für bestimmte Konsumgüter 1982 und 2022 im Schnitt arbeiten mussten.



1982 0:00:50
2022 0:00:59

Für eine Semmel sind es aktuell 59 Sekunden



1982 6:06:24
2022 5:40:50

Für eine Installateur-Stunde ist 5% Stunden zu arbeiten



1982 0:08:37
2022 0:08:09

8 Minuten sind es aktuell für einen Liter Milch



1982 1:58:58
2022 1:04:52

Für 100 kWh muss man eine gute Stunde arbeiten

Kaufkraft ist gestiegen.

Trotz mehr Urlaub und hoher Inflationsrate: Um sich etwas leisten zu können, muss heute weniger gearbeitet werden.

Quelle: Agenda Austria, AK, OeNB, WKO. Unter Berücksichtigung von Feiertagen und Urlaubsanspruch in Wien im jeweiligen Jahr. Unter Annahme einer 40-Stunden-Woche.

Alkohol: zwischen Genuss und Abhängigkeit

Wir starten eine Serie zum Thema Sucht – und beginnen anlässlich der Österreichischen Dialogwoche Alkohol mit der am weitesten verbreiteten legalen Droge im Land: dem Alkohol!

Wie viel ist zu viel? Unter diesem Motto läuft von 8. bis 14. Mai die Österreichische Dialogwoche Alkohol 2023. Dazu einige Fakten, die man zum Thema Alkohol wissen sollte!

Alkohol – eine legale Droge

Alkohol ist ein Produkt aus vergorenen Früchten beziehungsweise vergorenem Getreide. Der Wirkstoff ist Ethanol, ein giftiger Kohlenwasserstoff. Alkohol gilt als die verbreitetste legale Droge.

Promille im Blut

Die Einheit, mit der die Alkoholkonzentration im Blut bestimmt wird. Ein Gramm Reinalkohol auf einen Liter Blut wird als ein Promille bezeichnet.

Das Quiz – was wissen Sie über Alkohol?

Wissen ist der beste Weg zu einem genussvollen und vernünftigen Umgang mit Alkohol. Außerdem macht der Test auch Spaß.

1 Ein Astronaut feiert seinen letzten Abend vor dem Abflug mit einer Flasche Champagner. Um Mitternacht legt er sich ins Bett. Wann darf er frühestens mit seiner Rakete zum Mond fliegen?

- Nach einem Kaffee am nächsten Morgen
- Nach dem Mittagessen
- Nach einem Katerfrühstück
- Nach einem Saunagang am nächsten Morgen

2 Wer verträgt Alkohol am schlechtesten?

- Omas
- Verliebte Männer
- Elefanten
- Geschäftsführer:innen

3 Du hast innerhalb einer Stunde vier Bier getrunken. Wie fährst du nach Hause?

- Mit dem Auto
- Auf meinem Fahrrad
- Mit meiner Mutter
- Ich fahre doch nicht nach Hause. Noch eine Runde!

4 Was wird durch regelmäßigen Alkoholkonsum größer?

- Der Magen
- Die Brüste
- Der Penis
- Das Gehirn

5 Was kann man besser, wenn man getrunken hat?

- Schnarchen
- Durchschlafen
- Einschlafen

6 Bei welchen Medikamenten ist in Kombination mit Alkohol Vorsicht geboten?

net. Pro Stunde werden etwa 0,15 Promille abgebaut.

Alkohol verteilt sich im Körper

Alkohol verteilt sich durch das Blut im gesamten Körper. Nur weniger als zehn Prozent werden über Urin, Schweiß und Atem ausgeschieden.

Von Stimmungshoch bis Atemstillstand

Die gleiche Menge Alkohol kann sich ganz unterschiedlich auswirken. Jugendliche oder Menschen die selten Alkohol trinken, können schon bei 0,5 Promille stark beeinträchtigt sein. Als Anhaltspunkte gelten: Bei 0,2 Promille werden Konzentration, Hör- und Sehvermögen schwächer, Stimmung steigt, Selbsteinschätzung lässt nach. Bei 0,5 Promille zeigt sich oft schon enthemmende Wirkung des Alkohols. Bei 0,8 Promille verengt sich das Blickfeld, die Reaktionszeit ist um 35 Prozent verlangsamt.

Körper im Rauschzustand

Der Grundwert für einen

Rausch liegt, wieder je nach Person, bei ein bis zwei Promille. Es treten Sprachstörungen auf, Verlust der Selbstkontrolle, Orientierungs- und Gleichgewichtsstörungen. Zwischen zwei und drei Promille spricht man vom Betäubungsstadium – Alkoholvergiftung! Zwischen drei und fünf Promille liegt das Lähmungsstadium: Bewusstlosigkeit, Gedächtnisverlust, unkontrollierte Ausscheidung, schwache Atmung bis zu Koma und Atemstillstand.

Jeder trinkt eine Badewanne voll!

Österreich liegt im Europavergleich im Spitzenfeld – pro Kopf und Nase werden in einem Jahr zwölf Liter Reinalkohol getrunken. Das sind 240 Liter Bier – oder eine Badewanne voll!

Langsam aber sicher zur Sucht

Abhängigkeit entwickelt sich langsam und ist nicht nur eine Frage der Menge. Man trinkt aus Stress, Frust, Langeweile, hat Schwierigkeiten, mehr als zwei Tage hindurch keinen Alkohol zu trinken – all das sind Hinweise auf Abhängigkeit.

In Österreich gelten rund 370.000 Menschen als abhängig und somit alkoholkrank. Die Diagnose erfolgt durch den Arzt. Schwierigkeiten den Konsum zu kontrollieren und sowie anhaltender Konsum trotz schädlicher Folgen gehören zu den Diagnosekriterien.

Johanna Vucak

Selbsttest und Infos: dialogwoche-alkohol.at

- Potenzmittel
- Vitaminpräparate
- Schlafmittel
- Mittel gegen Allergien

7 Wann ist für Sportbegeisterte der beste Zeitpunkt, um ein Bier zu trinken?

- Vor dem Sport
- Nach dem Sport
- Beim Sport schauen
- Während dem Sport

8 Wie viele Kalorien sind in einem Liter Rotwein enthalten?

- So viele wie in einer Tafel Schokolade
- So viele wie in sechs Dosen Energy-Drink
- So viele wie in drei Hendlhaxn

9 Kurt trinkt täglich mehr als vier Bier und am Wochenende gerne auch mal mehr. Wie lautet sein Horoskop?

- Die große Liebe schießt Sie auf eine „Entdeckungsreise“
- Neptun beflügelt in nächster Zeit Ihre Fantasie
- Sie erklimmen die nächste Stufe auf der Karriereleiter
- Die Sterne segnen Sie mit ungebrochener Vitalität

10 Welche Symptome weisen auf eine Alkoholabhängigkeit hin?

- Man kann immer mehr trinken
- Man hat zitternde Hände, wenn man länger nicht trinkt
- Man vernachlässigt andere Interessen
- Man hat eine rote Nase

Antworten auf Seite 15!

BRENNPUNKT

Vom Glück, genießen zu können



Johanna Vucak
Journalistin und Resilienztrainerin

Genießt du noch oder trinkst du schon? Klingt vielleicht lustig, ist es aber ganz und gar nicht. Denn gerade bei Alkohol ist der Weg vom Genuss über den problematischen Konsum bis zur Abhängigkeit ein sehr schleicher. Nicht zuletzt, weil Alkohol eine gesellschaftsfähige legale Droge ist, der Rausch vielfach als Gaudi gilt und der regelmäßige Griff zum Glas weniger Erklärungsbedarf hat als das „Nein danke, ich trinke keinen Alkohol“. Wann endet jedoch der Genuss und wann beginnt die Sucht?

Genießer trinken freiwillig, gelegentlich und maßvoll. Problem- und Suchttrinker verlieren die Kontrolle über Häufigkeit und Menge. Der Alkohol beginnt Schritt für Schritt das Leben zu bestimmen – man trinkt übermäßig, auch wenn es dem Körper nicht gut tut, alleine, geheim, zu jeder Tageszeit. Der Genuss wird zum Zwang. Es lohnt sich daher, sein Trinkverhalten einmal genauer zu beobachten: Wie viel, wie oft, wann und warum trinke ich? Einfach einmal jedes alkoholische Getränk, das man im Laufe einer Woche oder eines Monats trinkt, aufschreiben und/oder einen (Online-)Selbsttest machen (siehe links!) Was zeigt sich da?

Bei problematischem Trinkverhalten aktiv werden: versuchen, Trinkpausen einzulegen. Schaffe ich das? Beratungsstellen kontaktieren – das geht auch anonym. Übrigens: So wie es Krebskranke oder Herzranke gibt, gibt es auch Alkoholranke. Und wie für alle anderen Krankheiten, gibt es auch für Alkoholranke Hilfe. Leider sind Suchterkrankungen nach wie vor ein Tabu, es fehlt an Verständnis und Toleranz. Das macht es Betroffenen oft schwer, über ihr Problem zu reden oder Hilfe in Anspruch zu nehmen. Aus Angst vor gesellschaftlicher Vorverurteilung, aber auch aus Angst, sich das Problem selbst einzugestehen. Aber gerade das ist der erste Weg, um Abhängigkeit zu vermeiden beziehungsweise sie in den Griff zu bekommen. Denn eines ist klar: Alkoholmissbrauch hat auf Dauer einen sehr hohen Preis – er zerstört Leben! Das eigene und auch das von Partnern und Familien. Außerdem: Maßvoller Genuss schmeckt einfach weitaus besser als Sucht – zum Beispiel nach Freiheit und Stärke!



Wenn Sie pro Tag unter dieser Menge bleiben, haben Sie ein geringeres Erkrankungsrisiko

♂ **0,6 Liter Bier** (ca. 1 Krügerl) oder **0,3 Liter Wein** (ca. 1 Viertel)

♀ **0,4 Liter Bier** (ca. 1 Glaserl) oder **0,2 Liter Wein** (ca. 1 Viertel)

Sich beobachten und handeln

Informieren! Ab welcher Menge ist meine Gesundheit gefährdet? Siehe Grafik oben!

Sich beobachten! Wie viel und in welchen Situationen trinke ich? Notizen machen, App verwenden, ehrlich sein!

Motive erkennen! Welche Gründe für Alkoholkonsum gibt es?

Was hätte ich anders machen können? Menge übersehen? Absichtlich volllaufen oder überreden lassen?

Alkoholpause einlegen!

An mindestens zwei Tagen pro Woche gänzlich auf Alkohol verzichten!

Konsumverhalten ändern!

Limit setzen, auch zu alkoholfreien Getränken greifen, verdünnen, langsam trinken, ablenken

Stolz auf sich sein! Alkoholkonsum im Griff? Dann stolz auf sich sein.

Ansonsten: Keine Scheu haben, Hilfe in Anspruch zu nehmen: www.dialogwoche-alkohol.at/handeln/beratungsstellen



Zu viel Alkohol schädigt Körper

Haut altert! Über die Jahre wirkt man zudem aufgedunsen; knollig verdickte Nase

Risiko für Krebs in Mund und Rachen! Wer zusätzlich raucht, erhöht dieses Risiko um ein Vielfaches! Alkohol ist ein Zellgift!

Herz pumpt auf Hochdruck! Auch Rhythmusstörungen und Herzmuskel-Entzündungen drohen

Entzündungen in Magen und Darm! Transport und Aufnahme von Nährstoffen im Darm wird gestört; der Körper nicht mehr ausreichend mit lebenswichtigen Nährstoffen versorgt!

Gefahr für Geschlechtsorgane!

Schwangere gefährden ungeborenes Leben, Männer riskieren Impotenz

Bauchspeicheldrüse leidet! Funktion wird beeinträchtigt, was die Fettverdauung stört, Möglich: Entzündungen, Kreislauf- und Nierenleiden

Leber ist gefordert! Jeder Tropfen muss abgebaut werden - das ist Schwerstarbeit. Führt zu Schwellungen, Fettleber, Leberzirrhose.

Hirngewebe schrumpft! Führt zu Minderung der Gedächtnis- und Konzentrationsleistung. Langfristig lässt auch Intelligenz nach.

Hände zittern! Nicht erst bei Abhängigkeit.

BAUERNPORTRÄT



Tropper: Mit Vielfalt und Innovationsgeist erfolgreich

Wir lieben den direkten Kontakt mit den Menschen

Der Betrieb von Franz und Claudia Tropper in St. Veit in der Südsteiermark ist ein Generationenbetrieb, der schon seit rund 200 Jahren besteht – und er ist das, was man einen klassischen gemischten Betrieb nennt. „Wir haben Weinbau, Ackerbau, Schweinemast, Wald, Direktvermarktung und wir führen auch einen Buschenschank“, gibt Franz Tropper Einblick in das breite Spektrum. „Diese Vielfalt“, so der Landwirt, „ist zwar mit mehr Aufwand verbunden, aber sie stellt sich gerade in Krisenzeiten auch als Vorteil heraus.“ Franz Tropper hat den elterlichen Betrieb 2009 mit seiner Ehefrau übernommen und baut ihn seither Stück für Stück aus: „2009 haben wir zum Beispiel ein altes Stallgebäude zu einer Buschenschank umgebaut.“ Bei der Vermarktung der rund 400 Mastschweine setzt der Landwirt auf das Regionalprogramm „Steirerglück“. Der Rest geht in die Direktvermarktung beziehungsweise in die Buschenschank. Auf den 60 Hektar Ackerland bauen die Troppers zur Hälfte Mais an, die restlichen 50 Prozent sind Getreide, Ölkürbis und Sojabohne. Vielfalt ist auch beim Wein angesagt; auf den rund 2,5 Hektar in Berghausen werden unter anderem Welschriesling, Sämling, Weißburgunder, Muskateller, Sauvignon blanc und Zweigelt angebaut. Insgesamt produziert der Weinbau- und Kellermeister im Jahr rund 12.000 bis 14.000 Flaschen. Viel investiert wird auch in Sachen grüne Energie; seit 2010 gibt es eine Hackgutheizung, die mit Hackgut aus dem eigenen Wald befeuert wird. Eine Photovoltaikanlage ist gerade in Planung. Ziel des engagierten und geselligen Landwirts und seiner Familie ist es, sich nicht nur in Sachen Energie schrittweise unabhängig zu machen, „wir wollen uns auch vom Handel etwas entkoppeln – vor allem auch, um näher bei den Menschen zu sein und ihnen die Landwirtschaft so besser verständlich machen zu können.“ Deshalb wird jetzt gerade ein Gästehaus für „Urlaub am Bauernhof“ errichtet. Sohn Sebastian, 21, ist übrigens bereits voll am Betrieb, auf dem auch die Eltern noch tatkräftig mithelfen, beschäftigt – Alexander, 14, und Georg, 10, packen natürlich auch immer wieder mit an. Gute Aussichten also, dass der Betrieb in die nächste Generation übergeht.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

Franz und Claudia Tropper, vulgo Perl, Hütt 19, 8422 St. Veit in der Südsteiermark.

- 60 Hektar Ackerland
- 2,5 Hektar Wein – ca. 12.000 bis 14.000 Flaschen pro Jahr
- Buschenschank
- 400 Mastschweine; vermarktet über „Steirerglück“ und Direktvermarktung
- Gästezimmer in Bau
- Grüne Energie – Hackgut und Photovoltaik

FÜNF BLUMEN FÜR EINEN TRAUMURLAUB



Grund zur Freude gab es vor wenigen Tagen für Daniela und Peter Pircher, die im Jahr 2021 von Südtirol nach Obersäifen bei Pöllau übersiedelt sind. Ihr Pircherhof wurde von Urlaub am Bauernhof (UaB) als erst dritter Betrieb in der Steiermark mit fünf Blumen ausgezeichnet. UaB-Landesobfrau Barbara Aschbacher-Gartner, Regionsobfrau Elisabeth Unterberger und die Geschäftsführerin Astrid Schoberer-Németh. Als erste Gratulanten stellten sich Präsident Franz Titschenbacher, der Pöllauer Bürgermeister Josef Pfeifer und Bezirksbäuerin Michaela Mauerhofer ein.

Öpul: Rechtzeitig Weiterbildung absolvieren

Mehrere Maßnahmen verlangen nach Kursen – wer sie wann besuchen muss

Im Umweltprogramm Öpul gibt es eine Reihe von Maßnahmen, die Weiterbildung als Förderungsverpflichtung beinhalten. Wird die Weiterbildungsverpflichtung bis zum festgelegten Stichtag (siehe Infobox) nicht erfüllt, gilt dies als inhaltlicher Verstoß und führt zu einer Kürzung der Leistungsabgeltung.

Nicht doppelt gültig

Die Teilnahmebestätigungen müssen am Betrieb aufbewahrt werden. Ein und denselben Kurs auf mehrere Verpflichtungen anzurechnen ist nicht möglich. Den Kurs soll die Antragstellerin oder der Antragsteller besuchen. Im Ausnahmefall kann auch eine maßgeblich am Betrieb tätige und in die Bewirtschaftung eingebundene Person den Kurs absolvieren. Das wären beispielsweise Hofübernehmende oder Hofübergebende.

Die Angabe der korrekten Hauptbetriebsnummer als klares Merkmal für den Betrieb,



Je nach Maßnahme sind unterschiedliche Kurse zu besuchen. Ein Kurs kann aber nicht für zwei Maßnahmen angerechnet werden

SUPPAN FILM

Öpul-Weiterbildung

UBB Wer an „Umweltgerechter und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ teilnimmt, muss drei Stunden Weiterbildung zu biodiversitätsrelevanten Themen bis spätestens 31. Dezember 2025 absolvieren

Bio Wer an „Biologischer Wirtschaftsweise“ teilnimmt, muss drei Stunden Weiterbildung zu biodiversitätsrelevanten Themen und fünf Stunden zu Bio bis 31. Dezember 2025 absolvieren

EEB Wer an „Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel“ teilnimmt, muss drei Stunden Weiterbildung bis spätestens 31. Dezember 2025 absolvieren

GWA Wer an „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ teilnimmt, muss zehn Stunden Weiterbildung bis spätestens 31. Dezember 2026 absolvieren

HBG Wer an „Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland“ teilnimmt, muss fünf Stunden Weiterbildung bis spätestens 31. Dezember 2025 absolvieren

für den die Weiterbildungsverpflichtung besteht, ist ganz wesentlich.

Rechtzeitig einplanen

Den Kursbesuch aufs letzte Jahr aufzuschieben, ist aus organisatorischen Gründen keine gute Idee. Das ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) Steiermark bietet in Abstimmung mit der Landwirtschaftskammer ausreichend Kurse an, damit alle betroffenen Bäuerinnen und Bauern die Möglichkeit haben fristgerecht die nötigen Weiterbildungsstunden absolvieren zu können. Neben Präsenzkursen gibt es auch Onlinekurse, die jederzeit von zu Hause aus möglich sind.

Bei Teilnahme an Naturschutz auf Almen besteht auch eine Weiterbildungsverpflichtung im Ausmaß von vier Stunden bis 31. Dezember 2025. Die Teilnahme an Naturschutz auf Almen in der Steiermark ist jedoch frühestens 2024 möglich.

Anmeldung www.stmk.lfi.at, 0316/8050-1305

PERSONELLES

Helfen liegt ihm im Blut

Der Obmann der Bezirkskammer Obersteiermark, Johann Eder Schützenhofer, feierte kürzlich seinen 60. Geburtstag. Der aus Krieglach stammende Eder-Schützenhofer führt gemeinsam mit seiner großen Familie einen Milchvieh- sowie Forstbetrieb.

Er war zunächst Kammerobmann des ehemaligen Bezirks Müzzzuschlag. Durch die Fusion mit Bruck, die er maßgeblich unterstützte, und das von ihm forcierte sehr gute Zusammenwirken der beiden früheren Bezirkskammern, wurde er stellvertretender Obmann und schließlich zum Obmann dieser neuen gemeinsa-



Herzliche Gratulation zum Sechziger: Johann Eder-Schützenhofer

men Bezirkskammer gewählt. Eder-Schützenhofer zeichnet eine starke soziale Ader aus, wie er selbst sagt liege ihm „das Helfen im Blut“. Im interessenspolitischen Bereich sieht er große Chancen in der Regionalität der Produkte und wirbt mit Nachdruck für eine bestmögliche Umsetzung. Eder-Schützenhofer wird nicht nur von den Bäuerinnen und Bauern seines Bezirks, sondern auch von den Funktionären der Kammer wegen seiner Kameradschaftlichkeit sehr geschätzt. Respekt und Hochachtung wird ihm auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezollt.

Gratulation zum Fünfiger

Landtagsabgeordneter und Landeskammerrat Albert Royer beging unlängst seinen 50. Geburtstag. Royer stammt aus Mitterberg-St. Martin, wo er erfolgreich und mit großem Einsatz einen Milchviehbetrieb führt. Außerdem betreibt er das dem Betrieb angeschlossene Gäste- und Ferienhaus „Lechnerhof“. Royer, der in der Freiheitlichen Partei sehr vernetzt ist, war zunächst Gemeinderat, dann Vizebürgermeister seiner Heimatgemeinde bis zu deren Auflösung im Jahr 2014.

Aufgrund seiner Anerkennung im Heimatbezirk Liezen wurde er 2015 in den Steirischen Landtag gewählt, wo er



Der Ennstaler Albert Royer feierte unlängst seinen runden Geburtstag

in den Ausschüssen für Landwirtschaft, Infrastruktur und Gemeinden aktiv mitwirkt. In der Landeskammer ist er bereits in der zweiten Periode tätig und bringt sich hier unter anderem auch im Hauptausschuss ein. Als kritischer Geist bringt er in der Vollversammlung stets agrarpolitische Themen ein, die im Landtag verhandelt werden. Umkehrt positioniert er Anliegen der Bauernschaft im steirischen Landtag. Royer ist ein sehr in seiner Heimat verwurzelter Politiker, der besonders für die Interessen der Landwirtschaft und des Tourismus eintritt.

Dietmar Moser

Energie: Weg von Putin – hin zu den Bauern

MEINUNG



Werner Brugner
Kammerdirektor
MELBINGER

Woche der Landwirtschaft: Titschenbacher bekräftigte Forderung nach raschem Netzausbau, gezielt auch in die Berggebiete

Um die Klima- und Energieziele zu erreichen, muss sich Österreich bis 2030 bilanziell mit grünem Strom versorgen können. Bis dahin muss die Steiermark viermal soviel Photovoltaik-Strom wie bisher herstellen. Dächer statt Äcker lautet die Devise und in den steirischen Berggebieten schlummert ein Flächenpotenzial von 96.000 Hektar für Photovoltaik-Anlagen, das schwer zu bearbeiten ist und eine Hangneigung von mehr als 18 Prozent hat. Diese Flächen sind für die Gewinnung von Sonnenstrom besonders gut geeignet, da der Stromertrag aufgrund der Höhenlage und Sonneneinstrahlung um bis zu 25 Prozent höher ist als in Tälern. „Nur ein paar Prozent an Fläche davon reicht für den steirischen Photovoltaik-Ausbau, außerdem sind rund 500 Hektar an Dachflächen auf Höfen sofort verfügbar“, betonte Präsident Franz Titschenbacher anlässlich der bis 14. Mai laufenden Woche der Landwirtschaft.

Netz rasch ausbauen

Daher müsse noch mehr von der Politik und der Energiewirtschaft für den Netzausbau getan werden. Titschenbacher: „Derzeit wird da der leichtere Weg gegangen, aber es müssen auch die schwierigen gegangen werden“, meinte er. Man dürfe nicht nur dort Anlagen errichten, wo man kurze Wege ins Netz habe. „Nicht die billigsten, sondern die intelligentesten Lösungen finden“, appellierte LK-Energieexperte Christian Metschina. Vizepräsidentin Maria Pein macht sich für

Photovoltaik-Doppelnutzungen stark. Vorbild dafür sei die Geflügelbranche, die mit einer nur 15-prozentigen Überdachung ihrer Hühnerweiden bilanziell den gesamten Strombedarf decken könne und dies anstrebe. Nach dem Vorbild der Biomasse-Nahwärmenetze forciert die Kammer Energiegemeinschaften, die grünen Strom für Abnehmer in den Dörfern anbieten. Kritik übte Metschina an den üppigen russischen Gasimporten: „Wir müssen jedenfalls weg von Putin hin zu den Bauern“.

Flaschenhals Stromnetze: Kammer verlangt raschen Ausbau bis ins Berggebiet. Auf 9.000 Hektar soll bis 2040 in der Steiermark Photovoltaik-Strom erzeugt werden. Für Bergbauern wäre die Stromproduktion ein zusätzliches Standbein. Im Bild: Pein, Titschenbacher, Metschina (v.l.n.r.)

DANNER



In Zeiten von Energie- und Klimakrise kann man den Weltuntergang beschwören oder innovative Betriebe vor den Vorhang holen, die auf ihren Höfen in den vergangenen Jahren wegweisende und klimafreundliche Projekte umgesetzt haben, die zum

Nachahmen einladen. Wir haben uns im Rahmen der Woche der Landwirtschaft für den zweiten Weg entschieden. Das Echo ist enorm positiv. Einmal mehr wird deutlich, dass die Landwirtschaft die Notwendigkeit für Klimaschutz und eine unabhängige Energieversorgung mehr als jeder andere Sektor erkannt hat. Bereits vor vielen Jahren wurde – dank Visionären mit Weitblick – mit dem Aufbau einer kompetenten Energieberatung in der Landwirtschaftskammer begonnen. Diese Weitsicht macht sich nun bezahlt. Die mit Abstand größten Treiber der Klimakrise sind fossile Energieträger wie Öl, Gas und Kohle. Davon müssen wir loskommen. Unsere Betriebe gehen mit gutem Beispiel voran und entwickeln ihre Höfe gemeinsam mit den Beratern der Landwirtschaftskammer zur modernen Energiezentralen der Zukunft.

Strom: Decken Eigenbedarf schon zu 60 Prozent

Franz-Josef Wallner will für gesamten Milchviehbetrieb grünen Strom erzeugen – und noch mehr

Jungbauer Franz-Josef Wallner aus Groß St. Florian erzeugt auf zehn Prozent seiner Dachfläche Photovoltaik-Strom und deckt damit bereits 60 Prozent seines Eigenbedarfs. Betrieben werden damit der Melkroboter, der elektrische Futterschieber, die automatische Kälbertränke und der Mistroboter.

Sein Ziel ist es, sich komplett mit eigenem Strom zu versorgen und „vielleicht auch noch die Nachbarn mitversorgen zu können“. Seine Photovoltaik-Anlage erbringt eine Leistung von 30 kWp. Schon vor vier Jahren hat er dann auch einen 20kWh-Speicher installiert.

„Bedarf und Erzeugung werden genau aufgezeichnet und ständig optimiert“, sagt Wallner. Alle Ergebnisse werden den Berufskollegen für Beratungszwecke durch die Energieexperten der Kammer zur Verfügung gestellt.

Wallner sieht in der Photovoltaik-Stromproduktion ein wichtiges neues Standbein für kleinere Betriebe, das Wertschöpfung auf die Höfe bringt. Er plädiert ebenso für stärkere Energienetze – „da besteht erheblicher Aufholbedarf. Das Einspeisen funktioniert noch nicht bei allen so gut“, so der Milchviehhalter.



Franz-Josef Wallner produziert bereits 60 Prozent seines Strombedarfs selbst! QR-Code scannen und sich noch mehr Frontrunner-Projekte in Sachen grüne Energie ansehen



Steiermärkische SPARKASSE

Unsere Alternative, wenn es ums Geld geht: regional, flexibel, persönlich.

Familie Peer vulgo Palmbauer, Braunvieh-Zuchtbetrieb

steiermaerkische.at/landwirt



TERMINE

Forstschutz. Mittwoch, 17. Mai, FAST Pichl: Seminar „Aktuelles vom Forstschutz“ – 9 bis 12.30 Uhr. Alles Infos unter: fastpichl@lk-stmk.at, 03858/2201-0

Waldbrand. Mittwoch, 24. Mai, FAST Pichl: Seminar „Waldbrand – von der Prophylaxe bis zum Ernstfall.“ Maßnahmen, um Brände zu verhindern und was es im Ernstfall zu tun gilt, 9 bis 12 Uhr, 03858/2201-0

Blühstreifen. Anlage und Pflege von Blühstreifen nach aktuellen ÖPUL-Vorgaben. 24. Mai, 9 Uhr, Halbenrain (Buschenschank Weiß) und um 14 Uhr in Kapfenstein (Gasthaus Schögler). Und am 25. Mai, 9 Uhr St. Georgen an der Stiefung (St. Georgener Wirtshaus) und um 14 Uhr in Schwarzaun im Schwarzaun (Freiwillige Feuerwehr). Weitere Infos unter: stmk.lfi.at

Ideenacker 10. Webinar „Bestehendes neu denken“ – mehr Wert aus bäuerlichen Produkten rausholen. 23. Mai, 19.30 bis 20.30 Uhr. Infos: stmk.lfi.at

Milch-Mal-Wettbewerb. Tolle Preise für Volksschulkinder zu gewinnen! Aber zuerst kreativ sein und die persönliche Zeichenmappe malen. Alle Infos zum Wettbewerb unter: 0316/8050 1386

Brot-Prämierung. Die Landwirtschaftskammer Steiermark lädt ein, an der Steirischen Brot-Prämierung teilzunehmen. Abgabe Brote und Sonderbrote: Dienstag, 30. Mai, 10 bis 12 Uhr. Hefeteig- und Fettbackwaren sowie Früchte- und Kletzenbrot: Donnerstag, 1. Juni, 7-9 Uhr. Alle weiteren Informationen unter: 0664/602596-6038 oder 0664/602596-4609.

ENTLOHNUNG

Arbeitskräfte sind zumindest nach dem Kollektivvertrag zu entlohnen. Welcher Kollektivvertrag für das Arbeitsverhältnis anwendbar ist, hängt davon ab, welcher Kollektivvertrag für den Betrieb Gültigkeit hat. Wichtige Kollektivverträge in der Land- und Forstwirtschaft:

- Kollektivvertrag für die Arbeitnehmerinnen in den land- und forstwirtschaftlichen bäuerlichen Betrieben, Gutsbetrieben und anderen nicht bäuerlichen Betrieben im Bundesland Steiermark
- Kollektivvertrag für die ArbeiterInnen in den Betrieben des Gartenbaues und der Baumschulen im Bundesland Steiermark
- Kollektivvertrag für die Forstarbeiter in der Privatwirtschaft
- Kollektivvertrag für land- und forstwirtschaftliche Angestellte (Gutsangestellte)



Kollektivvertrag Landwirtschaft

für Arbeitnehmer:innen der land- und forstwirtschaftlichen bäuerlichen Betriebe, Gutsbetriebe und anderen nicht bäuerlichen Betriebe

Kategorie	Bruttolohn monatlich*
I Arbeitnehmer:in mit spezieller Qualifikation oder Erfahrung aller land- und forstwirtschaftlichen Berufe, als selbstständige Leiter:in von Betriebszweigen	€ 1.940,22
II Arbeitnehmer:in mit spezieller Qualifikation oder Erfahrung aller land- und forstwirtschaftlichen Berufe, welche unter Anweisung fachlich komplexe Arbeiten verrichten; zB Traktorfahrer:in bei überwiegender Verwendung	€ 1.853,18
III Arbeitnehmer:in mit fachlicher Qualifikation, welche unter Anleitung oder auf Anweisung fachlich einschlägige Tätigkeiten verrichten; zB Verkaufskraft, Ladner:in	€ 1.701,18
IV Hilfskräfte; Haus-, Hof-, Feld- und Gartenarbeiter:in,	€ 1.665,28

*gilt für 40/h Woche

So gelingt der Start a

Ein Überblick über die Regeln, die es zu beachten gilt, wenn bäuerliche Betriebe erst

Bei der erstmaligen Beschäftigung von Arbeitskräften gilt es für Landwirte einiges zu beachten, denn ein Dienstverhältnis betrifft bei weitem nicht nur Arbeitgeber und -nehmer. Zahlreiche weitere Akteure wollen ihre Beiträge fristgerecht erhalten und überwachen die Einhaltung arbeits-, sozial- und steuerrechtlicher Bestimmungen.

Um nicht aufgrund von Verstößen gegen das Arbeitsrecht vom Arbeitsinspektorat, wegen verspäteter Beitragszahlungen vom Sozialversicherungsträger oder nicht abgeführter Lohnsteuer vom Finanzamt belangt zu werden, ist die Einhaltung

der diesbezüglichen Vorschriften unumgänglich. Der folgende Artikel stellt eine Erstinformation für die Anstellung von Arbeitnehmern dar und gibt einen Einblick in die wesentlichen rechtlichen Themengebiete, chronologisch gereiht vom Beginn des Dienstverhältnisses bis zu seiner Beendigung. Darüber hinaus können die Tabellen betreffend Kollektivvertragslohn, Sozialversicherungs- und Dienstgeberbeiträge sowie Lohnsteuer überschlagsmäßig als Berechnungsgrundlage für die Gesamtkostenbelastung des Arbeitgebers pro Arbeitnehmer herangezogen werden.



Die Spielregeln: Das sagt das österreichische Arbeitsrecht

Ein Dienstvertrag bekundet das beidseitige Einverständnis, ein Dienstzettel ist noch keine Vereinbarung.

Die Beschäftigung von Ausländern, die nicht aus dem europäischen Wirtschaftsraum kommen, ist nur zulässig, wenn diese vom Ausländerbeschäftigungsgesetz generell ausgenommen sind oder eine behördliche Zustimmung zu ihrer Beschäftigung vorliegt. Für diese Genehmigung ist die jeweilige regionale Geschäftsstelle des Arbeitsmarktservice (AMS) zuständig. Die Bewilligung der Beschäftigung eines Ausländers erfolgt in der Land- und Forstwirtschaft grundsätzlich mittels Beschäftigungsbewilligung oder Rot-Weiß-Rot-Karte als Saisonier, Stammsaisonier oder Stammmitarbeiter.

Bereits vor Beginn der Beschäftigung des Ausländers muss eine der genannten Bewilligungen erteilt sein. Darüber hinaus ist der Arbeitgeber verpflichtet, innerhalb von drei Tagen Beginn und Ende aller Beschäftigungsverhältnisse mit Ausländern der zuständigen regionalen Geschäftsstelle des Arbeitsmarktservice zu melden. Ebenfalls muss ein Aufenthaltstitel in Form eines Visums (C, D) vorliegen.

Arbeitsplatz

Das Landarbeitsgesetz 2021 und die dazugehörigen Verordnungen sehen umfangreiche Mindeststandards zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit vor (betrifft Ausgestaltung von Arbeitsstätten, Überprüfung von Maschinen, Persönliche Schutzausrüstung, Unterweisung der Dienstnehmer). Für jeden Arbeitsplatz sind die für die Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer bestehenden Gefahren zu ermitteln, zu beurteilen und entsprechen-

de Maßnahmen vorzusehen. Diese Evaluierung ist schriftlich festzuhalten. Kostenlose Beratung ist für Klein- und Mittelbetriebe von der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (Auva) oder der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) erhältlich. Zudem übernimmt die Auva für Klein- und Mittelbetriebe kostenlos die sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung.

Dienstzettel

Der Dienstzettel ist eine schriftliche Aufzeichnung über die wesentlichen Rechte und Pflichten aus dem Dienstverhältnis. Der Arbeitgeber ist zur Ausstellung unverzüglich nach Dienstbeginn rechtlich verpflichtet. Er muss folgende Angaben enthalten:

- Name und Anschrift des Arbeitgebers und Arbeitnehmers,
- Beginn des Arbeitsverhältnisses sowie dessen Ende (bei Befristungen),
- Dauer der Kündigungsfrist und Kündigungstermin,
- gewöhnlicher (oder wechselnder) Arbeitsort,
- Einstufung in ein generelles Schema, Verwendung,
- betragsmäßige Angabe des Grundgehaltes oder -lohnes,
- weitere Entgeltbestandteile, wie etwa Sonderzahlungen,
- Grundbezug, Fälligkeit des Entgelts,
- vereinbarte tägliche oder wöchentliche Normalarbeitszeit, Urlaubsausmaß,
- Kollektivvertrag, Satzung, Mindestlohntarif, Betriebsvereinbarungen und dergleichen,
- Name und Anschrift der Mitarbeitervorsorgekasse.

Es empfiehlt sich ein schriftlicher Dienstvertrag, der vom Arbeitgeber und vom Mitarbeiter zum Zeichen des beiderseitigen Einverständnisses unterschrieben wird.

Arbeitszeit, Urlaub, Krankenstand, Kündigung

Arbeitszeit. Die regelmäßige Wochenarbeitszeit beträgt 40 Stunden. Die tägliche Normalarbeitszeit darf neun Stunden nicht überschreiten. Bei Überschreiten der regelmäßigen Wochenarbeitszeit (40 Stunden) oder der zulässigen Tagesarbeitszeit (neun Stunden) gebührt dem Dienstnehmer ein Zuschlag von 50 Prozent zum Normalstundenlohn (100 Prozent an Sonn- und Feiertagen). Bei Nachtarbeit zwischen 19 und 5 Uhr beträgt der Zuschlag 100 Prozent. Ein Zuschlag von 25 Prozent zum Normalstundenlohn gilt bei Mehrarbeit für Teilzeitarbeitskräfte. Außer die Mehrarbeit wird innerhalb des Kalendervierteljahres oder sonstigem vereinbarten dreimonatigen Zeitraum mittels Zeitausgleich verbraucht. Die Vereinbarung flexibler Arbeitszeit ist möglich, muss aber schriftlich erfolgen. Die exakte zeitliche Lage der Arbeitsstunden einschließlich der Ruhepausen sowie Beschäftigung an Sonn- und Feiertagen und der gewährte Zeitausgleich sind aufzuzeichnen.

Urlaubsanspruch. Bei einer Dienstzeit von weniger als 25 Jahren stehen 30 Werktage (25 Arbeitstage) zu. Nach Vollendung des 25. Jahres erhöht sich der Anspruch auf 36 Werktage (30 Arbeitstage). Der Urlaubsanspruch entsteht in den ersten sechs Monaten aliquot, ab sechs Monaten zur Gänze.

Beendigung des Dienstverhältnisses.

- Kündigungsfrist für den Dienstgeber zum Ende des Monats:
- bei Beschäftigungsbeginn: 14 Tage
 - nach einem Jahr: ein Monat
 - nach fünf Jahren: zwei Monate
 - nach 15 Jahren: drei Monate

- Kündigungsfrist für den Dienstnehmer zum Ende des Monats:
- bei Beschäftigungsbeginn: 14 Tage
 - nach einem Jahr: ein Monat

Wird eine Probezeit (maximal ein Monat) vereinbart, kann das Dienstverhältnis währenddessen jederzeit ohne Einhaltung von Kündigungsfristen und -terminen aufgelöst werden.

Entgeltfortzahlungsanspruch. Dienstgeber haben dem Dienstnehmer im Krankheitsfall das Entgelt im folgenden Ausmaß fortzuzahlen: Arbeitsunfall/Berufskrankheit: bis zu acht Wochen volles Entgelt, bis zu zehn Wochen nach einer Dauer des Dienstverhältnisses von 15 Jahren. 50 Prozent der Entgeltfortzahlung erstattet die Auva auf Antrag für Dienstgeber mit nicht mehr als 50 Dienstnehmern. Dieser Zuschuss gebührt bei Krankheit ab dem elften Tag und bei Arbeitsunfall ab dem ersten Tag, wenn die Arbeitsverhinderung länger als drei Tage dauert. Für Dienstgeber, die in ihrem Unternehmen durchschnittlich nicht mehr als zehn Dienstnehmer beschäftigen, gebühren die Zuschüsse in der Höhe von 75 Prozent.

Dienstzeit	Volles Entgelt	Halbes Entgelt
1. Dienstjahr	6 Wochen	4 Wochen
vom 2. bis zum 15. Dienstjahr	8 Wochen	4 Wochen
vom 16. bis zum 25. Dienstjahr	10 Wochen	4 Wochen
ab dem 26. Dienstjahr	12 Wochen	4 Wochen



als Arbeitgeber

als Arbeiter einstellen



Broschüre

Für umfassendere Informationen kann die Broschüre „Beschäftigung von Arbeitskräften in der Land- und Forstwirtschaft“ auf der Website der Landwirtschaftskammer Steiermark heruntergeladen (QR-Code) oder über die E-Mail-Adresse recht@lk-stmk.at bezogen werden.



ARBEITGEBER-FRISTENCHECK

Um keine Fristen zu versäumen, sind in der folgenden Checkliste die Termine für wichtige Aufgaben des Arbeitgebers angeführt

Aufgabe	Frist bis
Beschäftigungsbewilligung vom AMS*	Vor Arbeitsbeginn
Dienstvertrag mit Arbeitskraft	Vor Arbeitsbeginn
Anmeldung bei ÖGK	Vor Arbeitsbeginn
Meldung des Arbeitsbeginns beim AMS*	Innerhalb von 3 Tagen
Anmeldung der Unterkunft bei der Gemeinde**	Innerhalb von 3 Tagen
Tägliche Aufzeichnung der Arbeitsstunden	-
Monatliche Lohnabrechnung und Auszahlung	Am Ende eines jeden Monats
Meldung der Bemessungsgrundlage an die ÖGK	Bis zum 15. des Folgemonats
Zahlung Sozialversicherungsbeiträge, Betriebliche Vorsorge an ÖGK	15. Tage nach Fälligkeit
Kommunalsteuerzahlung an die Gemeinde	Bis zum 15. des Folgemonats
Lohnsteuer und Dienstgeberbeitrag an das Finanzamt	Bis zum 15. des Folgemonats
Meldung der Beendigung des Arbeitsverhältnisses an AMS*	Innerhalb von 3 Tagen
Abmeldung Unterkunft bei der Gemeinde**	Innerhalb von 3 Tagen
Abmeldung bei der ÖGK	Innerhalb von 7 Tagen
Lohnzettel/Beitragsgrundlagennachweis nach Ende des Arbeitsverhältnisses	Bis Ende des Folgemonats für jede Arbeitskraft gesondert

*betrifft nur ausländische Arbeitskräfte
**nur nötig, wenn eine Unterkunft zur Verfügung gestellt wird

Sozialversicherung und sonstige Beiträge

Monatliche Meldung erfolgt elektronisch

Der Dienstnehmer ist vor Beschäftigungsbeginn bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) anzumelden. Der Sozialversicherungsbeitrag ist mit der monatlichen Beitragsgrundlagenmeldung (mBGM) jeweils bis zum 15. des Folgemonats abzurechnen. Dies geschieht elektronisch über Elda (www.elda.at). Die Beiträge sind innerhalb von 15 Tagen nach Fälligkeit an die ÖGK zu entrichten.

Familienlastenausgleich

Der Dienstgeber muss einen Dienstgeberbeitrag zum Familienlastenausgleichsfonds in der Höhe von 3,9 Prozent der Summe der Bruttolöhne aller im Unternehmen beschäftigten Dienstnehmer bis zum 15. des Folgemonats an das Finanzamt entrichten.

Übersteigt bei einem Unternehmen die Bemessungsgrundlage im Kalendermonat 1.460 Euro nicht, wird von ihr 1.095 Euro abgezogen. Daher fällt der

Beitrag zum Familienlastenausgleichsfonds erst bei einer monatlichen Bruttolohnsumme von mehr als 1.095 Euro an.

Kommunalsteuer

Der Dienstgeber hat eine Kommunalsteuer in der Höhe von drei Prozent der Summe der Bruttolöhne an die einhebungsberechtigte Gemeinde zu entrichten. Auch hier gilt, dass die Kommunalsteuer erst bei einer monatlichen Bruttolohnsumme von mehr als 1.095 Euro anfällt (Bemessungsgrundlage im Kalendermonat 1.460 Euro).

Abfertigung Neu

Sollte der Dienstnehmer der betrieblichen Mitarbeitervorsorge (Abfertigung Neu) unterliegen, muss der Dienstgeber ab dem zweiten Monat der Beschäftigung den Abfertigungsbeitrag an die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) zur Weiterleitung an die ausgewählte Mitarbeitervorsorgekasse überweisen.

Bemessungsgrundlage für die Lohnsteuer

Lohnzettel und Beitragsgrundlagennachweis

Bemessungsgrundlage für die Lohnsteuer ist der Bruttolohn abzüglich Arbeitnehmerbeitrag zur Sozialversicherung und sonstiger Freibeträge. Die Lohnsteuer wird vom Dienstgeber einbehalten und ist bis zum 15. des Folgemonats an das Finanzamt abzuführen. Zu Jahresende muss der Dienstgeber für je-

den Dienstnehmer einen Lohnzettel und Beitragsgrundlagennachweis (L16) ausstellen. Die Übermittlung des L16 ist elektronisch (www.elda.at) bis Ende Februar des Folgejahres vorzunehmen. Wenn das Dienstverhältnis beendet wird, ist das L16 bis zum Ende des Folgemonats vorzulegen.

Grenzsteuersatz

Die Lohnsteuer muss vom Dienstgeber an das Finanzamt abgeführt werden

Monatslohn bis*	Grenzsteuersatz
€ 985,42	0 %
€ 1.605,50	20 %
€ 2.683,92	30 %
€ 5.184,33	41 %

*Gehalt pro Monat brutto ohne SV-Beitrag



Der Autor dieser Doppelseite, Michael Ahorner, ist Rechtsexperte der Landwirtschaftskammer Steiermark



Zur Verstärkung unseres Beratungsdienstes im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld suchen wir

Berater (m/w/d)

die selbstständig auf Werkvertragsbasis unsere Mitglieder und Versicherungsvermittler in agrarischen Versicherungsfragen beraten und schulen.

Was wir Ihnen bieten:

- einen Werkvertrag, der darauf abzielt, bestehende und künftige Kundinnen und Kunden bestmöglich in agrarischen Versicherungsfragen zu beraten
- eine abwechslungsreiche und herausfordernde Tätigkeit mit freier Zeiteinteilung in Selbstständigkeit
- ein erfolgsbezogenes Honorar, das Sie als Selbstständiger je nach Umfang Ihrer Auftragsübernahmen steuern können

Anforderungen:

- Landwirtschaftliche Meisterprüfung oder Absolvierung einer Höheren Land- und Forstwirtschaftlichen Lehranstalt
- Erfahrung im landwirtschaftlichen Bereich
- Verantwortungsbewusstsein, Organisationstalent, Einsatzbereitschaft
- sympathische und offene Kommunikation
- Interesse an landwirtschaftlichen Themen
- zeitliche Flexibilität

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung bestehend aus Motivationsschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen.

Kontakt: Ing. Josef Kurz, Landesdirektor Steiermark
kurz@hagel.at, +43 664 827 20 56
www.hagel.at



Sozialversicherungsbeiträge

	Gesamt	Arbeitgeber	Arbeitnehmer
Krankenversicherung*	7,65 %	3,78 %	3,87 %
Unfallversicherung*	1,1 %	1,1 %	-
Pensionsversicherung*	22,80 %	12,55 %	10,25 %
Arbeitslosenversicherung*	6 %	3 %	3 %
IESG*	0,10 %	0,10 %	-
Landarbeiterkammer*	0,75 %	-	0,75 %
Kommunalsteuer**	3 %	3 %	-
Dienstgeberbeitrag FLAF***	3,9 %	3,9 %	-
Abfertigung NEU*	1,53 %	1,53 %	-
Gesamte Abgaben	46,83 %	28,96 %	17,87 %

*an die ÖGK zu entrichten
**an die Gemeinde zu entrichten
***an das Finanzamt zu entrichten

Arbeitslosenversicherungsbeitrag

Monatliche Beitragsgrundlage	DN-Anteil des ALV-Beitrages
bis € 1.885,00	0 %
über € 1.885,01 bis € 2.056,00	1 %
über € 2.056,01 bis € 2.228,00	2 %
über € 2.228,00	3 %

Der Arbeitslosenbeitrag des Arbeitnehmers vermindert sich jedoch bei einer niedrigen Beitragsgrundlage bis auf 0 Prozent

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,35 – 3,70
Qualitätsklasse II	3,00 – 3,30
Qualitätsklasse III	2,50 – 2,95
Qualitätsklasse IV	2,00 – 2,45
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilk-Erzeugerpreis, April	1,05		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	8,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	9,50
Wels	19,90	Regenbogenforelle	13,90
Stör	19,90	Lachsforelle	15,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	15,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	1,00
	20 bis 80 kg	2,00
	über 80 kg	1,00
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	2,50 – 3,00
	8 bis 12 kg	3,50 – 4,00
	ab 12 kg	4,50 – 5,00

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2023	2022
Ö-Erz.Preis Ø, Mrz., je 100 kg	371,68	302,89
EU-Erz.Preis Ø, Mrz., je 100 kg	269,55	242,36
Schlachtungen in 1.000 Stk., Feb.	7.425	7.700

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 25,0

Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,90 – 4,10
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,50
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00

Holzmarkt



Rundholzpreise März

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	118 – 121
Weststeiermark	118 – 122
Mur/Mürztal	118 – 122
Oberes Murtal	118 – 122
Ennstal u. Salzkammergut	118 – 122
Braunbloche, Cx, 2a+	90 – 95
Schwachbloche, 1b	96 – 102
Zerspaner, 1a	58 – 70
Langholz, ABC	122 – 128

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	125 – 154
Kiefer	88 – 93

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	54 – 58
Fi/Ta-Faserholz	44 – 52

Energieholzpreise März

Brennholz, hart, 1 m, RM	90 – 125
Brennholz, weich, 1 m, RM	65 – 85
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	105 – 135
Energieholz-Index, 4. Quartal 2022	2,537

Holzmarkt auf stmk.lko.at

Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.



Sechs Tipps für die Fruchtbarkeit der Sau

Wenn sich die Sau rundum wohl fühlt, klappt's auch mit der Besamung. So lässt sich die Umrauscherquote senken.

Die optimale Umrauscherquote liegt unter zehn Prozent. Dies entspricht auch dem steirischen Durchschnitt. Dabei gilt: Je niedriger desto besser! Eine geringere Umrauscherquote bedeutet auch, dass Betriebe mehr Ferkel erzeugen und vermarkten können.

1 Sperma dunkel bei 16 bis 18 Grad lagern

Ebersperma muss dunkel bei 16 bis 18 Grad Celsius gelagert werden. Ein Thermometer in der Samenlagerbox ermöglicht die Temperaturkontrolle. Besamungstuben nicht täglich wenden – das hat negative Auswirkungen auf die Spermaqualität. Nur direkt vor der Besamung der Sau sollte der Besamer die Tuben leicht schwenken.

2 Den richtigen Besamungszeitpunkt treffen

Nicht jede Sau sollte zum gleichen Zeitpunkt besamt werden (Grafik). Frührauschende Sauen dulden bereits drei bis vier Tage nach dem Absetzen. Sie werden erst 24 Stunden nach dem ersten Duldungsreflex besamt. Sauen, die erst sechs oder sieben Tage nach dem Absetzen dulden, können sofort belegt werden. Normalrauschende Sauen dulden am fünften Tag nach dem Absetzen. Sie werden zwölf Stunden nach dem ersten Duldungsreflex besamt. Die einzelnen Besamungen sollten acht bis maximal 16 Stunden auseinanderliegen.

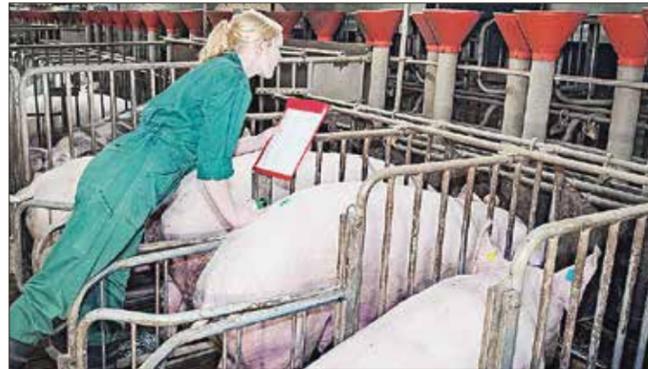
3 Sauber arbeiten, Katheter richtig anwenden



Online-Info zu Biogasanlagen

Das Erneuerbaren Ausbau Gesetz und das Erneuerbare Gas Gesetz, das heuer folgen soll, stellen neue Chancen für die Biogasproduktion dar. Die Green Gas Service GmbH startet mit dem Kompost und Biogas Verband Österreich ab Mitte Mai eine Online-Info-Reihe. Bis Mitte November werden jeden Dienstag um 18 Uhr für rund eine Stunde alle wesentlichen Themenbereiche für Biogasanlagenbetreiber erläutert.

Anmeldung: greengasservice.at/biogas-dienstag



Nicht jede Sau hat denselben optimalen Besamungszeitpunkt ADOBE STOCK

Vor der Besamung die Vulva der Sau trocken und gründlich reinigen. Empfehlenswert sind einzeln verpackte Katheter. Dieser wird mit der Verpackung in die Vulva eingeschoben. Nach etwa fünf Zentimeter wird die Plastikverpackung festgehalten und mit dem Katheter durchstoßen. Wichtig: Schieben Sie nicht die Verpackung zurück, sondern durchstoßen Sie die Verpackung mit dem Katheter. Verwenden Sie jeden Katheter nur einmal!

4 Rauschestimulation mit Licht und Eber

Die richtige Stimulation der Zuchtsau ist ausschlaggebend. Dabei hilft ein Lichtprogramm: 300 Lux im Kopfbereich der Sau für zwölf bis 14 Stunden täglich. Ab dem dritten Tag nach dem Absetzen soll die Duldung zweimal täglich für je 20 Minuten mit dem Eber kontrolliert werden. Es ist darauf zu achten, dass der Eber mit jeder Sau direkten Kontakt hat. Bei der Besamung werden dann weitere Stimulationsmaßnahmen gesetzt.

Diese Maßnahmen simulieren den Eber: Flankendruck, Übergreif, Rückendruck und Reitsitz sind Griffe mit denen der Duldungsreflex ausgelöst



Tierfreundliche Bauten gesucht

Die Tierschutzombudsstelle Steiermark vergibt heuer zum 14. Mal Preise an „Musterbeispiele für besonders tierfreundliches Bauen im ländlichen Raum“. Für das Kriterium „besondere Tierfreundlichkeit“ werden bauliche Maßnahmen anerkannt, die über das gesetzliche Mindestmaß hinausgehen. Insgesamt werden dafür 6.000 Euro vergeben.

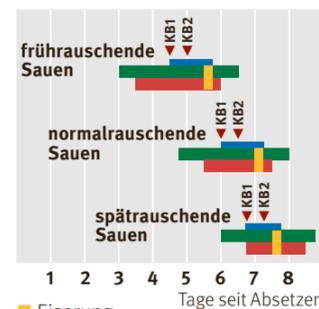
Informationen und Einreichmodalitäten unter: tierschutzombudsstelle.steiermark.at bzw. 0316/877-3966

werden kann. Zusätzlich soll ein Bügel bei der Besamung die Sau stimulieren. Außerdem dient dieser auch als Halterung für die Spermatuben.

Der Eber sollte bei der Besamung auch Kontakt zu den Sauen haben. Ebertüren fixieren den Eber vor wenigen Sauen. So werden diese gut stimuliert. Sobald diese Sauen besamt wurden, kann die Ebertür geöffnet werden. So wird sichergestellt, dass der Eber ge-

Besamungszeitpunkt

Das Optimum der Besamung ist nicht immer gleich. Bei frührauschenden Sauen mehr Zeit lassen als bei spätrauschenden



Legend:
 ■ Eisprung
 ■ Eberduldung
 ■ Stütz- und Reittest positiv
 ■ Lebensdauer Samen in der Sau
 KB = Künstliche Besamung



Aufnahmetest VetMed-Studium

Für alle die das Diplomstudium Veterinärmedizin/Nutztiere planen, bietet das Landwirtschaftliche Fortbildungsinstitut (LFI) einen viertägigen Vorbereitungskurs mit Referenten der VetMed Uni Wien am Steiermarkhof in Graz an – von 8. bis 11. Juni. Personen, die in der Steiermark ihren Hauptwohnsitz haben und von einem landwirtschaftlichen Betrieb stammen (Eltern), erhalten dafür von der Landwirtschaftskammer eine finanzielle Unterstützung.

nau vor jenen Sauen steht, die Sie gerade besamen wollen.

5 Trächtigkeit kontrollieren

Um festzustellen, ob die Besamung erfolgreich war empfiehlt sich eine Trächtigkeitskontrolle. Eine Möglichkeit ist, den Eber drei Wochen nach dem Belegen vor die Sauen zu treiben. Zu diesem Zeitpunkt würde die Sau wieder in Rausche kommen, wenn die erste Belegung nicht erfolgreich gewesen wäre. Zeigt die Sau Rauschesymptome kann sie gleich wieder besamt werden.

Die Trächtigkeit kann auch mit einem Scanner kontrolliert werden. Das kann der Betreuungstierarzt oder ein Scannerdienst übernehmen. Für größere Betriebe kommt eventuell die Anschaffung eines betriebseigenen Gerätes in Frage.

6 Die richtige Fütterung zur richtigen Zeit

Die optimale Fütterung beginnt schon in der Säugezeit. Die Sau sollte nicht zu stark ab säugen, denn das kostet ihr viele Körperreserven. Wenn die Sau zu stark abgesäugt ist, können die Folgewürfe kleiner und unausgeglichener sein oder die Sau wird gar nicht trüchtig. Zur Besamung sollte eine Flushingfütterung angewandt werden: die letzte Mahlzeit vor dem Absetzen und die erste Mahlzeit danach auf je ein Kilo Futter reduzieren. Bis zum Belegen ist das Säugezeitfutter oder das Tragezeitfutter plus Top Dressing ad libitum zu empfehlen.

Thomas Buswald, Anja Spindler



Zur LK-Schweineberatung mit Unterstützung von Bund, Land und EU



Neues Fach Pferdewirtschaft

Die Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Maria Lankowitz – St. Martin hat ihr Angebot um die „Pferdewirtschaft“ erweitert. Ziele der Ausbildung sind Bewegung in der Natur, Erlernen von Kompetenzen in der Pferdewirtschaft, freudvolles Trainieren von Ausdauer und Disziplin, Erwerb des Reiterpasses und der Reiternadel, Green Care – Berufe kennenlernen und Motivation für Berufe wie Ergotherapie, Einstieg in den einjährigen Pferdewirtschaftslehrgang usw.



Phacelia nährt Insekten und die starke Wurzelbildung verbessert den Boden



Leindotter ist ein trockentoleranter Kreuzblütler, der sicher abfriert



Alexandrinerklee bildet eine tiefe Pfahlwurzel mit wenig Seitenwurzeln und sammelt Stickstoff



Ramtilkraut friert zuverlässig ab und ist trocken-tolerant. Der Korbblütler entwickelt sich in der Jugend schnell



Öllein punktet durch sein tiefes, dichtes Wurzelsystem, allerdings friert er erst ab -5 Grad ab



Perserklee sammelt Stickstoff und bildet im Vergleich zu anderen Kleearten viel Biomasse



Sommerwicke wächst zu Beginn schwach, später sehr stark. Die Wurzeln sind weit verzweigt

Spätere Begrünung spart Wasser und vermeidet Aussamung

Anbauzeitpunkt beeinflusst Wasserhaushalt und Aufwand der Beseitigung. Die wichtige Wurzelbildung endet mit der Blüte.

Messungen des Bodenwasserhaushalts haben ergeben, dass bei sehr früher Bestellung Mitte Juli mehr Wasser verbraucht wird, als wenn diese ein Monat später – Mitte August – angebaut wird. Auch die Samenbildung von Senf, Ölrettich, Öllein und anderen passiert früher. Die für die Bodenstrukturverbesserung wichtige Wurzelbildung findet generell ab der Blüte – und erst recht bei früher Blüte – ein Ende.

Übersaaten auf eine grobe Pflug- oder Grubberfurche führen zu geringeren Felddaufgangsraten der mitunter teuren Zwischenfruchtmischungen. Stärkerer Unkrautdruck ist die Folge, insbesondere dann, wenn die Aufgänge lückig sind

und viel Licht auf den Boden trifft. Wird in trockenen Jahren unmittelbar nach der Getreideernte gepflügt und die Fläche länger brach gelassen, bevor die Zwischenfrucht gesät wird, dann trocknen die Böden aus und die Biomassebildung ist geringer. Ein Stoppelsturz nach der Getreideernte ist daher sinnvoll, zumal auch das Ausfallgetreide zur Keimung kommt, bevor der Boden für die Zwischenfrucht vorbereitet wird. Mit dem Grubber bestellte Flächen haben dann einen Vorteil, wenn Wasser knapp ist.

Wann umbrechen?

Während bei einer Zwischenfruchteinarbeitung im Frühjahr mit dem Grubber kaum ein Unterschied zur Herbstbearbeitung nachgewiesen werden konnte, ist dies beim Pflug anders. Die Frühjahrsbearbeitung lag im Vergleich zur Herbstbearbeitung um bis zu

Einfluss auf Mais

Der positive Ertragseinfluss auf nachfolgenden Mais durch die Zwischenfruchtart liegt in Versuchen bei 0 bis 1,2 Tonnen je Hektar und kann bei geschädigten Böden höher liegen. Die Art der Zwischenfrucht hat natürlich einen Einfluss, aber weit wichtigere Faktoren sind die Art der Anlage und eine trockene, zeitgerechte Beseitigung.

20 Prozent im Ertrag zurück. Die Ursache liegt in einem höheren Wasserverlust durch die Frühjahrsbearbeitung mit dem Pflug. Generell war der Maisertrag bei einer Einarbeitung mit dem Pflug im Herbst Mitte November der Frühjahrseinarbeitung mit dem Grubber oder einer Scheibenegge um zehn Prozent überlegen. Ursachen dafür liegen in einem feinkrümeligeren Saatbett, dem geringeren Wasserverbrauch gegenüber einer tiefen Frühjahrsbearbeitung und dem Fehlen von störendem Mulch bei Saat

und Keimung. Am Hang muss der bodendeckende Mulch an der Oberfläche bleiben. Dies ist mit einer Scheibenegge am besten gewährleistet.

Welche Pflanzen?

Die Zusammensetzung hängt von Öpul-Auflagen, Kosten, Erosionsschutz (hoher verholzender Mulchanteil zur langen Bodenbedeckung), Bodenart und Anbauzeitpunkt ab. In jeder Hinsicht sollten Leguminosen, wie Klee oder Sommerwicke, in der Mischung enthalten sein sowie Kreuzblütler, wie Ölrettich, Meliorationsrettich oder Senf, wobei Kreuzblütler nicht zu früh gesät werden sollten, weil es dann zur Aussamung kommen kann. Fertige Saatgutmischungen sind empfehlenswert, weil sie meist die Kriterien erfüllen. Mischungen gewährleisten auch eine bessere Bodenbedeckung und damit eine höhere Unkrautunterdrückung bis ins Frühjahr.

Karl Mayer

Schweinemarkt

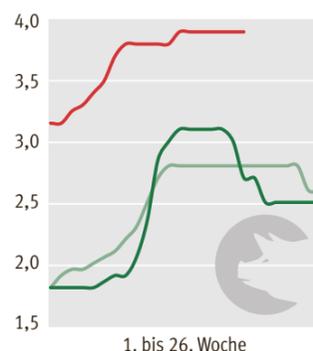
Heimmärkte auch nach Feiertag gut geräumt

Schlachtgewichte zeigen sich weiter stabil

EU-weit dominiert an den Schlachtschweinemarkten Stabilität, auch wenn da und dort unterschiedliche Situationen anzutreffen sind. So sind etwa deutsche Gefrierlagerbestände weit unter den Vorjahreswerten, dadurch werden Märkte in unseren Breiten gestützt. Dagegen führen französische Demonstrationen zu Notierungseinbußen. Der Heimmarkt ist trotz Feiertag gut geräumt, die Schlachtgewichte sind weiterhin stabil. Ferkel sind oft noch Mangelware. Grillerwartungen stützen zudem die Fleischmärkte.

Ferkelnotierung

ST-Basispreis in Euro je Kilogramm (bis 25 kg) Grafik: LK



Märkte

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 19

Futtergerste, ab HL 62	210 – 215
Futterweizen, ab HL 78	215 – 220
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	245 – 250
Körnermais, interv.fähig	210 – 215
Sojabohne, Speisequal., E'23, Dez.	430 – 435

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 19

Sojaschrot 44% lose	575 – 580
Sojaschrot 44% lose, o.GT	580 – 585
Sojaschrot 48% lose	585 – 590
Rapsschrot 35% lose	350 – 355

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	24 – 30
Heu Großballen ab Hof	22 – 28
Reg. Zustellkosten je Großballen	11 – 19
Stroh Kleinballen zugestellt	21 – 30
Stroh Großballen geschnitten zugest.	16 – 21
Stroh Großballen gehäckselt zugest.	19 – 23
Stroh Großballen gemahlen zugest.	21 – 27

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	42 – 48
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	39 – 45
Reg. Zustellkosten je Ballen	11 – 19

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.17	Vorw.
Jungstiere R3	4,74	+0,04
Kalbinnen R3	4,70	+0,02
Kühe R3	4,39	+0,03

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß, * Arithm. Mittel

Quelle: DG Agri, LTO Nederland, AMA	Feb.23	Feb.22
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	53,3	42,6
Österreich AMA, Ø aller Qual., Mrz.	55,4	43,9
Neuseeland	38,0	43,0
USA	41,0	50,3

Schweinemarkt

Notierungen EZG Styriabrid

4. bis 10. Mai, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	2,29
Basispreis Zuchtsauen	1,76

ST-Ferkel

8. bis 14. Mai, in Euro

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	109,3
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

27. April bis 3. Mai

S	Ø-Preis	2,55
	Tendenz	-0,01
E	Ø-Preis	2,44
	Tendenz	-0,03
U	Ø-Preis	2,31
	Tendenz	-0,22
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	2,52
	Tendenz	-0,03
Zucht	Ø-Preis	1,79
	Tendenz	±0,00

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.17	Vorwoche
EU	239,54	+0,01
Österreich	246,26	-2,40
Deutschland	243,16	+0,04
Niederlande	213,68	-0,32
Dänemark	202,46	+3,85

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

DIESAAT.AT




Zwischenfrüchte



HumusPlus

- > Viele hochwertige Komponenten
- > Fördert das Bodenleben
- > Ohne Senf und Buchweizen




* Mit abrostend eingestuft Komponenten (Kulturarten sind nur bei ausreichender vegetativer Entwicklung im Herbst und kalten Wintern (tiefe Fröste) abrostend.)

HUMMELNEST



Raiffeisen ist in der Welt der Start-ups gelandet

Mit dem „Hummelnest“ verankert sich Raiffeisen in der Start-up-Szene – mit internationaler Ausrichtung und der Hoffnung auf gewinnbringende Beteiligungen. Auf der einen Seite außergewöhnliche Start-ups und auf der anderen die Raiffeisen-Landesbank Steiermark. Der Accelerator „Hummelnest“ soll ein Beschleuniger für Start-ups sein, die bereits erste Kunden an Land zogen, aber noch immer am Anfang ihrer unternehmerischen Karriere stehen. Angesiedelt ist der Accelerator im Grazer Start-up-Zentrum Unicorn. Schon in den vergangenen Jahren versuchte sich die Bank sukzessive in der Welt der Start-ups zu verankern, mit der neuen Marke startet man nun durch. Dafür sollen vorerst fünf Start-ups ein Jahr lang aktiv begleitet werden – darüber hinaus gibt es noch Möglichkeiten für lokale Gründerinnen und Gründer, am Hummelnest-Programm zu teilzunehmen. Mehr als 300 Start-ups aus über 30 Ländern hatten sich im jüngsten Aufruf für einen Platz im „Accelerator“ beworben. Eines der Hummelnest-Ziele sei, das steirische Start-up-Ökosystem „aufzuwerten“, wie Hannes Meixner und Reinhofer-Mitterer von der RLB Steiermark betonen. Die ersten fünf final ausgewählten Start-ups kommen aus Polen, Slowenien, Irland und dem Baltikum. Ein Team hat deutsch-englischen Ursprung. Inhaltlich sind die Start-ups breit aufgestellt. Ihre Expertise reicht vom Wiederverwenden elektronischer Bauteile, der algorithmisch unterstützten Videoanalyse von Sport über die innovative Reinigung von Häfen bis hin zu einem Portal für diverseste IT-Dienstleistungen. Der Geschäftsplan ist auf „zehn Jahre ausgelegt und wird laufend evaluiert“, sagt Ariane Pflieger, im Vorstand der RLB für Transformation zuständig. Kommen Start-ups in das Accelerator-Programm, erhält die Bank Optionen auf eine Beteiligung. Im für die Bank wirtschaftlichen Idealfall beteiligt sich die RLB also an einem besonders aufstrebenden Start-up und verkauft die Beteiligung später zu einer deutlich höheren Summe.

Raiffeisen: Blutkreislauf der steirischen Wirtschaft

Generaldirektor Martin Schaller zieht Bilanz – über die Stärke von Raiffeisen und die Kraft der Gemeinschaft in bewegten Zeiten.

Das operative Geschäft der Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) Steiermark sowie der Raiffeisen-Landesbank (RLB) Steiermark entwickelte sich 2022 trotz der geopolitisch herausfordernden Zeiten solide. Generaldirektor Martin Schaller: „Im Zentrum stand die intensive Kundenbetreuung. Rund 52 Milliarden Euro an gemanagten Kundengeldern sind als besonderer Vertrauensbeweis unserer Kunden zu werten. Gleichzeitig belegt das Wachstum im Finanzierungsbereich, dass die heimischen Betriebe in der Lage sind, Herausforderungen gut zu managen und Chancen – etwa in der Energiewende – zu nutzen.“

Motor für Wirtschaft

Ferner verweist Schaller auf die Rolle von Raiffeisen als Puffer für

die Wirtschaft: „Auf Basis guter Ergebnisse, der starken Eigenkapitalausstattung sowie sehr breiten Liquiditätsbasis fungiert Raiffeisen als Blutkreislauf der steirischen Wirtschaft.“

Neuer Rekordwert

Die Summe der von Raiffeisen Steiermark gemanagten Kundengelder (Money under Management) – darin sind sämt-

„Als führende Regionalbankengruppe haben wir unsere Verantwortung wahrgenommen, in Krisenzeiten zu begleiten und diverse Marktbewegungen auszugleichen.“

Bilanz auf hohem Niveau

Die RBG Steiermark – das sind die RLB Steiermark und die 45 steirischen Raiffeisenbanken zusammengefasst – konnte die

hoch bei 21,8 Prozent und liegt weit über dem gesetzlichen Erfordernis von 8,5 Prozent.

ESG-Workshops

Nachhaltigkeit entwickelt sich in der Wirtschaft gerade zum neuen Standard. „Für Raiffeisen ist Nachhaltigkeit bereits seit der Gründung verankert. Da wir als Bank hohe Expertise in diesem Bereich aufgebaut haben, geben wir diese auch an unsere Kunden weiter“, so Schaller. Konkret werden für Unternehmen spezielle ESG-Workshops angeboten, um sich auf künftige Normen einstellen zu können und langfristig Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Im Privatkundenbereich werden neun von zehn neuen Fondssparverträgen bereits nachhaltig investiert, somit sind bereits 60 Prozent des Gesamtbestands an Wertpapierfonds nachhaltig. Erfreulich: In der RLB Steiermark wurden bereits 46 ÖGUT-zertifizierte Nachhaltigkeits-Berater ausgebildet.

www.raiffeisen.at/stmk

„Auf Basis guter Ergebnisse, der starken Eigenkapitalausstattung sowie sehr breiten Liquiditätsbasis fungiert Raiffeisen als Blutkreislauf der steirischen Wirtschaft.“

Martin Schaller, Generaldirektor RLB Steiermark

liche Kredite sowie Guthaben, Wertpapier-Veranlagungen und Rückkaufswerte von Versicherungen zusammengefasst – konnte auf 51,6 Milliarden Euro ausgeweitet werden. Wesentlichen Anteil daran hatten die Finanzierungen, die auf 24,5 Milliarden Euro (+ 8,6 Prozent) angewachsen sind. Schaller dazu:

aggregierte Bilanzsumme mit 37,8 Milliarden Euro auf hohem Niveau halten. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) beläuft sich auf 293 Millionen Euro. Hierfür bildet die positive Entwicklung des Geschäfts sowie die Stabilität der Kunden eine solide Basis. Die Kernkapitalquote blieb stabil

Zahlen und Fakten

- **Hohes Niveau.** Die Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) Steiermark konnte die Bilanzsumme mit 37,8 Milliarden Euro auf hohem Niveau halten.
- **Über 50 Milliarden.** Die gemanagten Kundengelder durchbrachen erstmals die Schwelle von 51,6 Milliarden Euro.
- **Stabil aufgestellt.** Raiffeisen Steiermark ist auch in unsicheren Zeiten mit einer starken Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung stabil aufgestellt.
- **Nachhaltigkeit.** Raiffeisen Steiermark legt den Fokus künftig noch mehr auf Nachhaltigkeit und baut die Spezialberatung für Kunden aus.



RLB-Generaldirektor Martin Schaller (3.v.l.) zeigte sich zufrieden mit der guten Bilanz 2022

RLB STEIERMARK/KANIZAI

Kopfhörer geschenkt

Die Freizeit bei coolen Events genießen, etwas unternehmen, günstiger shoppen, mit Freunden in Verbindung bleiben, ... Der Raiffeisen Club bietet all das und viel mehr. Alle, die jetzt ihr kostenloses Raiffeisen-Jugendkonto mit Gratis-Bankomatkarte (Debitkarte), Gratis-Kontoführung und Gratis-Unfallversicherung eröffnen, bekommen zusätzlich die kabellosen JBL Wave 100TWS In-Ear-Kopfhörer geschenkt und genießen großartigen Sound ganz ohne Kabelsalat!



Club: Raiffeisen Mobil und weitere starke Vorteile warten

Abhängen mit Freunden, gemeinsam shoppen und gut mit dem eigenen Geld auskommen? Der Club hat großartige Angebote – etwa RaiPay oder Raiffeisen Mobil.

Der Raiffeisen Club bietet jungen Menschen viele Möglichkeiten, Fun und Action zu genießen und dennoch sorgfältig und verantwortungsbewusst mit ihrem Geld umzugehen. Speziell ausgebildete Jugendberater begleiten Schüler, Lehrlinge und Studierende. Sie klären etwa über Kostenfallen im Internet auf und helfen, die eigenen Finanzen clever zu managen. Dazu gehört

natürlich auch ein Konto. Mit dem kostenlosen Raiffeisen Jugendkonto sind Geld abheben, kontaktlos bezahlen und online shoppen kein Thema, trotzdem behält man die Ausgaben immer genau im Blick. Gleichzeitig

ist die Raiffeisen Debitkarte die Eintrittskarte zum Raiffeisen Club und damit in eine exklusive Welt voller Vorzüge: Günstigere Tickets zu Top-Events, coole Schnäppchen und tolle Rabatte bei Partnern österreichweit und

in ganz Europa gehören dazu. Und mit dem Bezahlservice RaiPay lässt sich ganz bequem mit dem Smartphone bezahlen. Doch der Raiffeisen Club hat noch mehr zu bieten. Mit Raiffeisen Mobil steht der smarte Mobil-Tarif für die ganze Familie am Start. Egal ob in Kombination mit dem Gratis-Jugendkonto oder als Ergänzung für bestehende Raiffeisenkunden – einfach, flexibel und mit einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis bietet Raiffeisen Mobil volle Kostentransparenz. Es gibt keine Servicepauschale, Aktivierungsgebühr oder Mindestbindung. Zudem ist jedes zwölfte Monat gratis, ebenso wie die Mitnahme der Rufnummer.



Raiffeisen ist der finanzielle Begleiter der Jugend und hat einen neuen Handy-Tarif RLB STEIERMARK

**WIR
MACHT'S
MÖGLICH.**





Muribodner Rinder als Teil des Kreislaufes: Ihr Dung wird aufbereitet und fördert das Wachstum ihres Futters

Bio-Serie

Kreislaufwirtschaft

- Milchkühe
- Rindfleisch**
- Schafe und Ziegen
- Schweine
- Obst und Wein
- Geflügel
- Ackerbau
- Gemüse

Beratung

Bio-Beratungshotline von Montag bis Freitag, 8 bis 14 Uhr, 0676/842214 407

Martin Gosch ist Bio-Berater für Rinder, Schafe, Ziegen und Grünland in der Ost-, Süd- und Weststeiermark: 0664/602596 4925, martin.gosch@lk-stmk.at

Rindfleischproduktion in klimafreundlichem Kreislauf

Grundfutterbasierte Low-Input-Systeme in der Rindfleischproduktion ersparen energieintensives Kraftfutter.

Bio-Mutterkuhhaltung verfolgt eine ganzheitliche Kreislaufwirtschaft: Wirtschaftsdüngeraufbereitung und -verteilung, Bindung von lokal verfügbarem Luftstickstoff ohne Einsatz fossiler Energieträger mithilfe von Kleearten, angepasste Düngung und Nutzung der Flächen im Rahmen eines abgestuften Wiesenbaus und Weidehaltung. Das Ziel ist eine dichte, stabile Grasnarbe als Basis für gute Grundfutterqualität und Schutz gegen Verunkrautung. Nicht die direkte Bekämpfung von Unkräutern steht im Vordergrund, sondern vorbeugendes Handeln.

Viel auf der Weide

Grundfutterbasierte Low-Input-Systeme in der Rindfleischproduktion ersparen energieintensive Erzeugung und Beschaffung von Kraftfutter. Wiederkäuer sind auf Biobetrieben

während der Vegetationszeit von April bis Oktober auf der Weide, sofern Witterung und Boden Zustand dies ermöglichen.

Je nach Haltungssystem (Laufstall, Kombinationshaltung, Winterauslauf) kann der Anteil der Futteraufnahme über die Weide variieren. Gut geführte Vollweidesysteme bringen hochwertiges und günstiges Grundfutter von hofeigenen Flächen. Der Energieaufwand für die Futtergewinnung fällt weg, die Tiere holen sich ihr Futter praktisch selbst.

Passende Weideart

In Gebieten mit trockenen und warmen Sommern ist die Koppelweide mit Ruhezeiten zwischen den Weidegängen eine gute Lösung. Es bilden sich kräftige Wurzeln und die Bestände halten sich gut. Kurzrasenweide liefert in Gebieten mit regelmäßigen Niederschlägen bei guter Nährstoffversorgung viel hochwertiges Grundfutter.

Martin Gosch

Interview

Wie setzen Sie Kreislaufwirtschaft um?

HERBERT KAPPEL: Ich bewirtschaftere in Preding einen Grünlandbetrieb mit 25 Hektar Wiesen und Weiden seit 1988 biologisch. Mit zwölf Mutterkühen züchte ich Muribodner, die Kälber werden teils als Zuchttiere oder Einsteller lebend verkauft und teils mit zwei Jahren geschlachtet und ab Hof vermarktet. Ein zusätzliches Standbein ist die Biohendl-Mast mit 240 Mastplätzen und Direktvermarktung.



Herbert Kappel aus Preding ist seit 35 Jahren Biobauer

bau, ohne Kraftfutterergänzung. Die Weidehaltung spart sehr viel CO₂. Der Verzicht auf Kraftfutter sowie chemische Düngemittel und Pflanzenschutzmittel vermindert den ökologischen Fußabdruck merklich.

Was sind die jüngsten Erneuerungsschritte?

Die wertvollen Nährstoffe verlustarm im Kreislauf zu führen, ist mir ein großes Anliegen: Deshalb errichtete ich direkt angrenzend an den Stall einen befestigten, überdachten Kompostplatz. Mittels Kran wird der strohreiche Rindermist unter Steinmehlzugabe viermal umgesetzt und dadurch in eine kontrollierte Heißbrühe gebracht. Aerobe Bakterien binden den Stickstoff organisch, auch Unkrautsamen können so abgetötet werden. Vor der Ausbringung reift der wertvolle Wirtschaftsdünger noch auf Naturboden in einer Miete.

Was macht Ihren Hof klimafreundlich?

Basis ist die wiederkäuergerechte Haltung und Fütterung meiner Rinder. Sie leben im Tretmiststall mit Zugang zu Auslauf und Weide. Die Tiere bekommen bestes, vielfältiges Grundfutter in Form von Weidegras und Rundballen-Heu aus abgestuftem Wiesen-



Waldverband: Bilanz & Ehrung

Rund 100 Mitglieder begrüßte Obmann Hannes Pirstinger bei der Jahreshauptversammlung des Waldverbandes Mur-Mürztal. Christiane und Johann Gruber aus Kapfenberg erhielten dabei die Auszeichnung „Regionaler Leitbetrieb des Waldverband Steiermark.“ Und LK-Referatsleiter Christian Metschina wies in seinem Festreferat „Weg von Putin, hin zum Bauern“ darauf hin, dass allein Bruck Mürzzuschlag für den Import von fossilen Brennstoffen 197.000.000 ausgibt.



MS Preding baut ganz auf Holz

Ab dem nächsten Schuljahr dreht sich in der Mittelschule Preding alles rund ums Thema Wald und Holz. Nicht zuletzt deshalb, weil die Holz- und Forstwirtschaft einer der größten Arbeitgeber des Landes ist, die rund 55.000 Menschen beschäftigt. Ab Herbst bietet die Mittelschule Preding deshalb einen spannenden und praxisorientierten Schwerpunkt rund ums Holz an – mit Betriebsbesichtigungen, Schnuppertagen und enger Kooperation mit Wirtschaftstreibern.

Rindermarkt

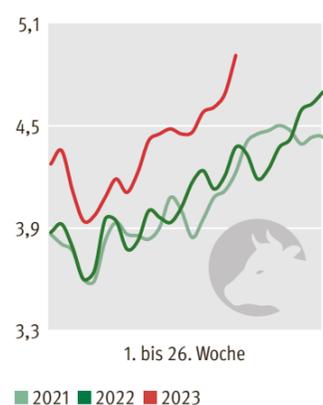
Ausgeglichene Märkte bei Schlachtrindern

Schlachtkühe zeigen etwas knapperes Angebot

Das heimische Angebot zeigt sich gleichbleibend, daher werden sämtliche Notierungen gleich belassen. Im österreichischen Umfeld hat das Angebot ebenfalls zuletzt wieder etwas nachgegeben, vor allem bei Schlachtkühen sind die Mengen etwas knapper, nachdem sich der Milchmarkt wieder stabilisiert. Schlachtstiere sind für diese Jahreszeit ausreichend vorhanden. Für sie kam die kühlere Witterung aber nicht ungelegen. Die Kälberpreise tendieren stark und nehmen akzeptable Schlachtrinderpreise vorweg.

Kälber lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren Grafik: LK



Rindermarkt

Marktvorschau

12. Mai bis 11. Juni

Zuchtrinder	7.6.	Greinbach, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	16.5.	Greinbach, 11 Uhr
	23.5.	Traboch, 11 Uhr
	30.5.	Greinbach, 11 Uhr
	6.6.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 24. bis 30. April

		Tendenz/Wo
Dänemark	442,51	-0,85
Deutschland	480,23	+0,02
Spanien	532,59	+0,14
Frankreich	534,99	-1,94
Italien	467,50	+2,67
Österreich	463,56	+1,51
Polen	485,10	+4,79
Slowenien	472,38	+3,97
EU-27 Ø	495,13	-0,74

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

24. bis 30. April, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,80	4,51	4,96
	Tendenz	-0,01	+0,04	+0,11
U	Durchschnitt	4,77	4,30	4,77
	Tendenz	±0,00	-0,02	-0,04
R	Durchschnitt	4,68	4,08	4,64
	Tendenz	+0,01	+0,01	-0,01
O	Durchschnitt	4,27	3,60	3,97
	Tendenz	+0,04	-0,04	-0,04
E-P	Durchschnitt	4,73	3,89	4,67
	Tendenz	±0,00	-0,01	-0,02

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 24. bis 30. April

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,34	-0,04

Rindernotierungen, 8. bis 13. Mai

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,43/4,47
Ochsen (300/441)	4,43/4,47
Kühe (300/420)	3,37/3,63
Kalbin (250/370) R2	3,85
Programmkalbin (245/323)	4,43
Schlachtkälber (80/110)	6,00

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M. 16, bis 20 M. 9; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. nach Vereinbarung; Schlachtkälber 30
Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M (KL.2,3,4) 59, Kuh (KL.1-5) 42, Kalbin unter 30 M (KL.2,3,4) 72; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGT+ 35; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,57
Muribodner-Ochse (EZG)	5,40
Muribodner-Kalbin (EZG)	5,30

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, **Mai auflaufend bis KW 18** im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	4,75	3,90	4,98
R	4,66	3,81	4,62
O	-	3,44	3,80
E-P	4,69	3,46	4,70
Tendenz	+0,07	-0,18	+0,03

Lebendvermarktung

1. bis 7. Mai, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	745,0	2,05	±0,00
Kalbinnen	443,5	2,58	-0,01
Einsteller	369,0	2,87	-0,03
Stierkälber	116,0	5,02	+0,19
Kuhkälber	110,0	4,53	+0,34
Kälber gesamt	113,0	4,93	+0,23

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Ik-Stellenangebote

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft. Bei uns wird nicht nur über Klimaschutz und Nachhaltigkeit gesprochen, wir setzen diese Themen als Schwerpunkt in der täglichen Beratung unserer Landwirt:innen auch um. Wir verstärken unser Team und suchen **ab sofort** eine:n

Berater:in für den Fachbereich Urlaub am Bauernhof

(im Ausmaß von 32 Wochenstunden)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Fachberatung für Urlaub am Bauernhof in allen Fragen und Belangen der Vermietung (Rechtliche Rahmenbedingungen, Einstiegsberatung, Wirtschaftlichkeitsberechnung, Betriebs-Check, Marketing)
- Zusammenarbeit mit touristischen Partnern und allen relevanten Verbänden und Institutionen
- Betreuung der Regionsausschüsse Urlaub am Bauernhof
- Verfassen von Fachartikeln und Pressearbeit
- Erstellen von Bildungs- und Beratungsunterlagen
- Vortragsfähigkeit, Durchführen von Bildungsmaßnahmen im Bereich Urlaub am Bauernhof
- Projektarbeit, Veranstaltungsorganisation und -durchführung

Sie bringen mit:

- Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen oder touristischen Schule oder vergleichbares Universitätsstudium
- Herkunft von einem Urlaub am Bauernhof-Betrieb oder praktische Kenntnisse im Bereich Vermietung von Vorteil
- Pädagogische Ausbildung (zB Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik) von Vorteil
- Geschick und Fertigkeit in den Bereichen Kommunikation, Präsentation und digitale Medien
- Gute Kenntnisse im Bereich Betriebswirtschaft
- Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit und Freude im Umgang mit Menschen
- Führerschein der Klasse B

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet mit direktem Kundenkontakt – auch im Außendienst
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit, Homeoffice)
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Das Einsatzgebiet umfasst alle Bezirke östlich, westlich und südlich von Graz
- Ihr Dienstsitz ist in der Bezirkskammer Weiz
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mtl. mindestens € 3.040,- brutto für 40 Stunden/Woche
- Zahlreiche Benefits ergänzen unser Angebot

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at**

www.stmk.lko.at/karriere

IMPRESSUM**Herausgeber und Verleger:**

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.ª Johanna Vucaak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucaak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugpreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

Landwirtschaftsfamilie sucht Hof, Zeitreute/Kauf, Tel. 0664/3941276



Gams bei Hieflau:
30 Hektar Waldgrundstück, Fichte-, Lärche-, Laubhölzer, 660 bis 1.100 Meter Seehöhe, voll aufgeschlossen, Bewirtschaftung mit Traktor, Maschinen, Harvester und Seilkran, Kaufpreis € 679.000,-, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Palfau: 45 Hektar Land- und Forstwirtschaft mit Komplettausstattung, durchschnittlich 600 Meter Seehöhe, gut erschlossen, Wohnhaus, Stallgebäude, Schafstall, Garagen vorhanden, Almhütte mit Almweideflächen, Fichten- und Rotbuchenbestand, Kaufpreis € 1.850.000,-, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Gröbming: rund 25 Hektar Landwirtschaftsbetrieb, Laufstall für 100 Stück Rinder, optimal für Kurzrasenweide, Direktvermarktung, Einfamilienhaus und weitere Nebengebäude vorhanden, asphaltierte Zufahrt, Ortsrandlage, Tourismusregion Gröbming, Kaufpreis auf Anfrage, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Alleinlage Südsteiermark, 20.000 m² Gesamtfläche, 5.000 m² Teich, Wohnhaus mit Buschenschank in Betrieb, Terrasse, großer Garten, Wirtschaftsgebäude, Preis auf Anfrage, Tel. 0650/6915913

Kaufe Bauernhof in **Alleinlage**, nur mit Zufahrt, die beim Hof endet, Tel. 0664/4934875

0,6 Hektar großer **Teich** in der Südsteiermark zu verpachten, Tel. 0664/5036763

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000

9 Hektar Bauernhof nahe **Mariazell** zu verkaufen! info@nova-realitaeten.at

1 Hektar und 1,8 Hektar Wald in der KG Aichdorf/Judenburg zu verkaufen! info@nova-realitaeten.at

Jagdhütte zum Abbauen, Raum Knittelfeld zu verkaufen, Tel. 0664/9495760

**Tiere**

Wagyu Kreuzungstiere aus Studie zu verkaufen: Wagyu x Angus (75%, 87,5%, 93,75% Wagyu Anteil) von € 2.000,- bis € 3.500,-, Anfragen bitte unter pt@okamiwagyu.com oder Tel. 0664/8211620

Kaufen Jungrinder und Schlachtvieh, Tel. 03115/3879

Höchster **Masterlös** bei Rindern (Stiere, Ochsen und Kalbinnen) ohne eigenem Kapitaleinsatz, werde Partnerbetrieb (sowohl konventionell als auch BIO) bei Schalk Nutztiere, Tel. 0664/2441852

Partnersuche

Eva, 45 Jahre sportlich und gesundheitsbewusst, sucht einen Mann, mit dem sie gemeinsam Joggen, Radfahren und Wandern gehen kann, **Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at**



Frauen aus Ost-Europa! Über uns können Sie attraktive und allein-stehende Frauen aus der Ukraine, Slowakei und Rumänien kennenlernen. Jetzt kostenlos informieren! **Tel. 0664/3246688, sunshine-international.at**

Sonja, 66 Jahre attraktive Frau mit Leidenschaft für das Kochen und Essen, sucht einen Mann, mit dem sie ihre kulinarischen Fähigkeiten teilen kann, **Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at**

Hildegard, 72 Jahre Frau mit Sinn für Familie und Tradition, sucht einen Mann, mit dem sie gemeinsame Ziele und Werte teilen kann, **Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at**

Vera, 61, Witwe, ordentliche, gute Hausfrau, tolle Figur, bescheiden und liebevoll, bin mobil und würde Dich (gerne älter) gerne kennenlernen, melde Dich bei Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Kathi, 49, sucht Bauern zum Lieben, Lachen und Glücklich sein, Liebe das Leben und die Arbeit am Hof, bin naturverbunden, tierlieb und fleißig, möchte gerne mit Dir mein Leben verbringen, Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Heidi, 54, liebevolle Frau vom Land, sehr attraktiv, möchte nicht länger alleine bleiben (bin ungebunden, mobil und umzugsbereit), Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Zu verkaufen

Heu-, Luzerne- und Strohpellets konventionell und biologisch lieferbar, Mobil/Whatsapp: 0664/1305500, office@caks-agro.com

Knotenzaun, Unterstandshütte und Akazien-Stipfel zu verkaufen, Tel. 0664/1742196

Gruber **Ladewagen LH28** mit Q.W.W. Gelenkwelle, Tel. 03514/5243 abends



Kreiser Krone 8er, neu, Sonderpreis € 18.200,-, Tel. 0664/1321385



Kipper Flieg, 10 Tonnen, neu, Sonderpreis € 18.400,-, Druckluftbremse, verstärkter Rahmen, Tel. 0664/1321385

Verkaufe größere Menge **Eschenschnittware** (5 cm stark), verschiedene Breiten, 4 Meter lang, Tel. 0664/2010792



Lenkachse, Forst-anhänger mit Lenkachse, A. Moser Kranbau GmbH: 4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at



Kombi-Kräne: Holzladen, Baggern, Spalten, Mist-laden, A. Moser Kranbau GmbH: A-4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at



TRICHTERSILO verzinkt, Glatwand, Sichtfenster, Leiter, Auslauf, 65 Tonnen € 12.480,- 105 Tonnen € 16.784,- 176 Tonnen € 27.072,- 244 Tonnen € 35.448,- weiters Schnecken Getreide-reiniger, Druckförderer, Futtersilo, Silobelüftung, Flachbodensilo, Preisliste: www.conpexim.at, Firma Conpexim, Tel. 02175/3264



Königswieser Funkseilwinde mit Grundausstattung, 5,5 Tonnen € 7.450,- oder 6,5 Tonnen € 9.290,-, 3 Jahre Garantie, Detailangebot unverbindlich unter Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com



Weidetore, verzinkt inklusive Beschlagteile, z.B. 2 bis 3 Meter € 159,- 3 bis 4 Meter € 199,- 4 bis 5 Meter € 239,- Lieferung möglich, **aigner-landtechnik.at, Tel. 0699/88491441**



Schlegelmulcher Aktion von 160 bis 220 cm Arbeitsbreite, z.B. 200 cm mit Front- und Hecktrieb, hydraulischer Verschub, 4-fach Keilriemen, 1.300 Gramm Schlegel, Gelenkwelle, € 3.990,- inklusive Mehrwertsteuer, **aigner-landtechnik.at, Tel. 0699/88491441**



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



TRAPEZPROFILE - SANDWICHPANEELLE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: [Tel. 07732/39007](mailto:Tel.07732/39007), office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

Kaufe/Suche

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes

Wir sind Ihr Vertriebspartner für SaMASZ Grünlandtechnik in der Steiermark. SaMASZ Maschinen sind durchdacht, qualitativ hochwertig mit sehr gutem Preis-/Leistungsverhältnis und werden in Europa (Polen) produziert. Vom Seitenmäherwerk, Frontmäherwerk über Kreiselwender mit 4 bis 8 Kreisel und Schwader in allen Ausführungen wird alles angeboten. Eine Spezialität stellt der schon bestens bewährte Kammschwader Twist dar, den es als Einzelschwader z.B. für die Berglandwirtschaft bis hin zum Doppelschwader mit 6 Meter Arbeitsbreite in Front und Heckausführung gibt. Kontaktieren Sie uns für ein persönliches Angebot. **Aigner Landtechnik, Eggersdorf bei Graz, aigner-landtechnik.at, Tel. 0699/88491441**



RAUCH Sprühnebel Stallkühlung – Abkühlung – Luftreinigung – Befuchtung **Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210**

**Weiterbildung**

Anmeldung bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-stmk.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305.

Direktvermarktung **Mozzarella** und Ricotta, 7.6., 9 Uhr, LFS Grottenhof, Graz

Gesundheit und Ernährung **Gemüsekuchen**, 2.6., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Gmiasig Kochkurs Feldbach, 3.6., 14 Uhr, Jugendzentrum Spektrum Feldbach
Gmiasig Kochkurs Werndorf, 5.6., 16 Uhr, Jugendtreff Werndorf
Gmiasig Kochkurs Pirka, 14.6., 15 Uhr, Jugendzentrum Pirka, Seiersberg-Pirka
Die pflanzliche Hausapotheke, 6.6., 9 Uhr, Hügellandhalle, St. Margarethen an der Raab
Duftende Brote, 14.6., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Teamkochen AUVa Früchte, 15.6., 16 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Fingerfood, 14.6., 17 Uhr, Seniorenclubraum VS St. Bartholomä, Sankt Bartholomä, Anm.: 03136/90919-6040

Pflanzenproduktion **Flurbegabung Mais & Soja**, 1.6., 9 Uhr, Kleinpredingstraße 18, 8504 Preding
Flurbegabung Kartoffel, 1.6., 13 Uhr, Dorfstraße 21, 8142 Wundschuh
Mähen 1.0 – die Sense ist gefragt! 3.6., 7 Uhr, Lichtenegg 30, 8113 Sankt Bartholomä
Webinar: Biodiversitätsschulung im ÖPUL 2023 für Betriebe mit Ackerbau und Grünland, 12.6., 13 Uhr, online via Zoom

Tierhaltung **Vorbereitungskurs** für den Aufnahmetest für das Diplomstudium Veterinärmedizin/ Nutztiere, 8.6., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Umwelt und Naturschutz **Pflanzenvermehrung** leicht gemacht, 2.6., 9 Uhr, BIO Kräuterhof Zemanek, Pöllau
Kräuterdetektive unterwegs..., 2.6., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz



Ihr Frässpzialist für Wald, Alm, Straße und Feld
– Forstmulcher und Streifenfräse zur Flächenvorbereitung
– Rodungsfräse zur Rekultivierung
– Steinbrecher zur Wegsanierung
– Grabenfräse für den Leitungsbau
Tel. 07242/51295
office@steinwendner.at
www.steinwendner.at



RAUCH Etiketten Bon Waagen Kassenfunktion mit Bon-Etikettendruck! **Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210**

Offene Stellen

Die Fachzeitschrift LANDWIRT sucht eine/n **Redakteur/in für den Fachbereich Schwein** auf Teilzeitbasis (25 Stunden pro Woche). Nähere Informationen: **Tel. 0664/88627799, landwirt-media.com/ stellenangebote**

MitarbeiterIn, 40+, für den Verkauf gesucht, **AWZ: Agrarimmobilien.at Tel. 0664/8697630**





Landwirtschaft live erleben heißt es beim großen Lagerhaus Feldtag am 17. Juni – Eintritt frei RWA

Lagerhaus feiert Festival der Landwirtschaft

250 Schauparzellen, rund 100 Aussteller:innen und ein 40 Hektar großes Gelände: Unter dem Hashtag #feldbewegend laden Lagerhaus-Genossenschaften und RWA Raiffeisen Ware Austria am 17. Juni zum Feldtag nach Kalsdorf bei Ilz in die Steiermark ein. Präsentiert werden vor Ort alle Facetten, die die Landwirtschaft zu bieten hat – angefangen von Ackerbau über Grünland- und Veredelungswirtschaft, Forstwirtschaft oder Weinbau bis hin zur Biolandwirtschaft. Der Fokus liegt in diesem Jahr auf Digitalisierung und Agrar-Innovationen. Präsentiert werden unter anderem eine leistungsstarke Robotik-Plattform für den Acker- und Feldgemüsebau, die in Österreich erstmals live im Einsatz sein wird, sowie aktuelle digitale Services. Im Traktoren-Segment kann man innovative Maschinen live bestaunen, darunter der John Deere 9RX und 8RX mit Raupenlaufwerk sowie die in Österreich sehr beliebte 6R Modell-Reihe. Eine umfangreiche Sortenschau von DIE SAAT präsentiert ein leistungsstarkes und an den Klimawandel angepasstes Sortiment.

www.feldtag.at

LAGERHALLE | Landsgut Voitsberg





EINFACH & RISIKOFREI: KÜHLLAGER FÜR KÜRBISKERNE & BACKSAATEN

Die ideale Lagerungsmöglichkeit für Ihre Kürbiskerne & Backsaaten.

- von Mai bis Oktober
- max. 15°C
- max. 60 % Luftfeuchtigkeit

Kontaktieren Sie uns!

GF Kapaun Franz
T: 0043 664 4321344
E: office@landsgut.at
Landsgut KFF Ges.m.b.H.
Greibeneggerstrasse 27
A-8570 Voitsberg

www.landsgut.at



Die ehemalige Wieselburger Messe präsentiert sich unter dem Namen „LAND & FORST“ erstmals als eigenständige Fachmesse WIESELBURG



Ausreichend entwickelte Begrünungen verhindern Evaporation RWA

Zwischenfrüchte

Gerade unter trockenen Bedingungen effizient

Viele Landwirte sind dem Zwischenfruchtanbau gegenüber skeptisch. Aus Angst vor Wasserverlust verzichten sie entweder ganz auf den Anbau oder bauen – wegen der Förderung – zwar an, aber warten bis zum letzten Moment damit. Dabei ist der Zwischenfrucht-Anbau gerade unter trockenen Bedingungen effizient und die Angst vor übermäßigem Wasserverbrauch unbegründet. Viele Versuche und wissenschaftliche Arbeiten widerlegen den vermeintlichen Wasserverlust. Entscheidend ist der Unterschied zwischen Evaporation (unproduktive Verdunstung) und Transpiration (produktive Verdunstung): Bei der Evaporation steigt das Wasser vom Boden direkt in die Luft und wird vom Wind verweht. Ganz anders bei der Transpiration durch Pflanzenbewuchs: Zwar verdunstet Wasser auch hier, aber durch Beschattung, Aufbau von Biomasse und Versorgung des Bodenlebens ist die Bilanz im Vergleich zur Evaporation nicht negativ. Die Versuchsergebnisse zeigen:

Besonders der frühe Zwischenfruchtanbau und die daraus resultierende Beschattung sind wichtig. Ausreichend Blattmasse und vor allem ein stufiger Blattaufbau aus verschiedenen Pflanzenarten reduzieren die Bodentemperatur und verhindern übermäßige Evaporation. Die Pflanzen beschatten einander von oben nach unten gegenseitig. Es kommt zu mehr CO₂-Bindung und somit mehr Kohlenstoff im Boden. Dies trägt, langsam aber sicher, zum Humusaufbau bei. Dieser Effekt ist vor allem bei der Mischung „HumusPlus“ von DIE SAAT mit ihren elf Einzelarten zu beobachten. Aber auch Mischungen mit etwas weniger Komponenten wie „BodenPlus“ oder „ÖpulPlus“, sind hier besonders empfehlenswert. Ihre DIE SAAT Fachberaterin für Zwischenfrüchte & Begrünungen, Gabriele Hirsch, MSc, erreichen Sie telefonisch unter 0664/627 42 42 und via E-Mail: gabriele.hirsch@rwa.at.

www.diesaat.at

Auf nach Wieselburg

Fachmesse für Land- und Forstwirtschaft

Die Vorfreude ist riesig: von 1. bis 4. Juni 2023 präsentiert sich die ehemalige Wieselburger Messe unter dem Namen LAND & FORST zum ersten Mal als eigenständige Fachmesse. Auf rund 70.000 m² Fläche wird die Leidenschaft zur Land- und Forstwirtschaft nicht nur erlebbar gemacht, sondern auch eine Fülle an Fachwissen und Informationen geboten. Wieselburg schärft das Profil und baut die Kompetenzen der Ausstellung im landwirtschaftlichen Bereich weiter aus. Die topaktuellen Themen werden behandelt: Klimafitte Landwirtschaft, Trockenheit, Energie, Agro-PV, Energieeffizienz, Tierwohl, Aqua-Kultur, Eigenversorgungsgrad und selbstverständlich Digitalisierung kommen

hier zur Sprache. Digitalisierung ist auch der Kernpunkt der Sonderaktivitäten im Bereich Innovation Farm, der unter der Schirmherrschaft der BLT-Franco Josephinum in der Ausstellung und bei praktischen Vorführungen dargestellt wird. Wieselburg hat sich als Kompetenzzentrum für Forstwirtschaft schon in den letzten Jahren bewiesen und baut auch hier den Schwerpunkt weiter aus. Mit dem EUROJACK konnte ein weiteres Highlight für die Messe gesichert werden, so werden Europas beste Holzsportler:innen am Forstgelände wieder für absolut fulminante Shows sorgen. Weitere Informationen finden sich unter:

www.landundforst-messe.at

lk-Stellenangebote

Wir verstärken unser Team und suchen **ab sofort** eine:n

Arbeitskreisberater:in für Unternehmensführung

(Vollzeit oder Teilzeit ab 25 Wochenstunden möglich)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Organisation und Leiten von Arbeitskreisveranstaltungen
- Facheinschlägige Vortragstätigkeit im Bereich Unternehmensführung und Betriebswirtschaft
- Erstellen von Stärken- und Schwächenanalysen bei einzelnen Betrieben
- Verfassen von Rundschreiben, Informationsunterlagen und Präsentationen
- Hilfestellung bei betrieblichen Aufzeichnungen (Buchhaltung)
- Durchführen von betriebswirtschaftlichen Jahresabschlüssen und gesamtbetrieblichen Vollkostenrechnungen der Mitgliedsbetriebe
- Intensive Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Arbeitskreises

Sie bringen mit:

- Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule oder vergleichbares Universitätsstudium
- Pädagogische Ausbildung (zB Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik) von Vorteil
- Fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse insbesondere in der Buchführung und Kostenrechnung
- Wissen über die Grundlagen der einzelnen land- und forstwirtschaftlichen Hauptbetriebssparten
- Gute EDV-Kenntnisse, insbesondere MS-Excel und gängige landwirtschaftliche Buchführungsprogramme von Vorteil
- Idealerweise Berufserfahrung in den Bereichen Buchführung und Kostenrechnung
- Führerschein der Klasse B

Unser Angebot:

- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (Gleitzeit, Homeoffice, etc.)
- Erfahrene Mitarbeiter:innen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mtl. mindestens € 3.040,- brutto für 40 Stunden/Woche

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

www.stmk.lko.at/karriere

Quiz-Auflösung: Was wissen Sie über Alkohol?

- 1:** Nach dem Mittagessen! Nach rund 12 Stunden hat der Körper etwa 1,2 Promille Alkohol abgebaut.
- 2:** Omas! Ältere Menschen haben weniger Wasser im Körper und reagieren deshalb empfindlicher auf Alkohol. Zusätzliches Risiko: Medikamente, die mit Alkohol zu Nebenwirkungen führen
- 3:** Mit meiner Mutter! Es muss ja nicht immer die Mutter sein, aber wer getrunken hat, sollte sich fahren lassen.
- 4:** Die Brüste! Aber nur bei Männern. Übermäßiger Alkoholkonsum senkt den Testosteronspiegel und hat viele Kalorien, ideale Voraussetzungen für unerwünschte Männerbrüste. Bei Frauen erhöht sich das Brustkrebsrisiko bereits ab einem Glas pro Tag.
- 5:** Schnarchen! Wer getrunken hat, schnarcht häufiger und lauter. Man schläft einfacher ein, aber Schlafqualität nimmt deutlich ab
- 6:** Potenzmittel! Zu viel Alkohol kann zu Erektionsproblemen führen. Generell gilt: Wer Medikamente einnimmt, sollte auf Alkohol verzichten.
- 7:** Beim Sport schauen! Und auch da nur in Maßen genießen.
- 8:** Sechs Energy-Drinks! Sie enthalten etwa 670 kcal, ebenso ein Liter Rotwein
- 9:** Die große Liebe schickt Sie auf eine „Entdeckungsreise“. Unter zu viel Alkohol leiden auch Beziehungen. So muss Kurt sich vielleicht bald auf die Suche nach einer neuen Wohnung machen.
- 10:** Die ersten drei Punkte sind richtig.



Blumenkönigin Verena I sagt Sabrina Köppel, stellvertretend für alle Tagesmütter, Danke! C&G WEDDING

Tausende Kinder werden am Muttertag, ihre Mamas mit einem Blumenstrauß überraschen. Nicht vergessen sollen an diesem Tag die Tagesmütter werden, die sich liebevoll und professionell um die Kleinsten im Land kümmern. Die Arbeitsgemeinschaft der Gärtner und Floristen Steiermark sagt deshalb ganz speziell den rund 420 Tagesmüttern Danke! **Sabrina Köppel** übernahm stellvertretend den Blumenstrauß.



Schule prägt Essgewohnheiten! Deshalb machen Bäuerinnen steirische Lehrer:innen „fit for Life“ KK

Hunderte Pädagog:innen kamen in der Pädagogischen Hochschule Steiermark zusammen, um sich für einen abwechslungsreichen Unterricht inspirieren zu lassen. Initiiert wurde der Aktionstag von der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen, der aktive und angehende Lehrer und Lehrerinnen über das agrarpädagogische Angebot der Landwirtschaftskammern und Ländlichen Fortbildungsinstitute informiert.



Sie sind Aushängeschild der bäuerlichen Produkte LFI

Elf Seminarbäuerinnen mehr gibt es in der Steiermark. Auch wenn sich ihre persönlichen Ziele und Pläne sehr unterscheiden, verbindet sie alle das Bedürfnis, etwas bewegen zu wollen und sich für die Qualität und den hohen Wert heimischer, regionaler und saisonaler Lebensmittel zu engagieren! Die neuen Seminarbäuerinnen präsentierten sich und ihre Abschlussprojekte im Steiermarkhof.



Brotexpertinnen stehen für Gebäck aus natürlichen Zutaten LFI

Sieben Brotsensorikerinnen beendeten ihre Ausbildung mit einer Brotpräsentation. Sie gestalteten Tische mit den Broten und Gebäcken und ließen sich auch kreative Food Pairing-Kompositionen einfallen. Die Bandbreite reichte von klassischen Roggenbrot-Rezepten, Krapfen bis zu interessanten Produkt-Innovationen mit Zwiebel, Sauerkraut oder Honig.



Trainierte Gaumen: elf neue Edelbrand-sommeliers ausgebildet LFI

Elf Edelbrandsommeliers feiern den Abschluss ihrer 124-stündigen Zertifikatsausbildung. Ihr Expertenwissen ist nicht nur in der Produktion, sondern auch in Handel und Gastronomie gefragt: Christoph Alessio, Hermann Gangl, Stefan Gollmann, Volkmar Gütler, Nadja Elisabeth Krenn, Stefan Mally, Fritz Paier, Daniel Resch, Silvia Selinschek, Elke Thomann, Andreas Weber



1

Sternstunde für den Steirer-Most

Landesprämierung zeigte eindrucksvoll, dass sich steirischer Most zu einem absoluten Lifestyle-Getränk entwickelt hat.

Eine Erfolgsgeschichte, die sich sehen lassen kann! Steirischer Most hat sich zu einem absoluten Qualitäts- und Trendgetränk entwickelt. Das zeigte nicht zuletzt die heurige Landesprämierung, bei der vor allem arrivierte Produzenten mit Lifestyle-Obstweinen aus alten Apfelsorten das Rennen machten. Und das sehr zur Freude von Verkostungsleiter **Georg Thünauer** – er schwärmt: „In der Steiermark hat sich eine neue, hochqualitative Qualitätsobstweinlinie etabliert, die auf einem ähnlich hohen tech-

nologischen und qualitativen Niveau hergestellt wird wie der allseits bekannte und beliebte steirische Wein.“ Und er betont: „Die steirischen Qualitätsweine werden sowohl aus alten traditionellen Apfelsorten wie auch aus neuen, modernen Tafelapfelsorten aus Obstanlagen hergestellt.“

Plaketten und Hoftafeln

Als entscheidenden Faktor für die extrem hohe Qualität nennt Thünauer die große Leidenschaft der Obstveredler für ihre Arbeit und ihr kom-

missloser Anspruch auf Qualität. Insgesamt gingen heuer 118 Moste, Cider, Schaumweine und Innovationen von 27 Obstproduzenten ins Rennen um den Landessieger; sechs von ihnen schafften schließlich den Sprung auf das Stockerl (siehe rechts!) Und: 27 ausgezeichnete Betriebe dürfen ab sofort auf ihren Flaschen eine der drei runden Plaketten „Ausgezeichnet bei der Landesbewertung 2023“, „Gold bei der Landesbewertung 2023“ oder „Landessieger 2023“ führen. Die Betriebe erhalten die



1 Sonja und Günter Brunner, Ilz – Dreifachlandessieger mit „Maschanker“, „Bruno“ und „Cider Brunhild“
2 Julia und Michael Kuchlbauer, Vorau, hier mit Verkostungschef Georg Thünauer r.), siegten mit „Rubinette“
3 Hanna und Martin Mausser aus Hitzendorf, Landessieger für „Champagner Renette“.
4 Tanja und Manfred Macher, Weiz, Landessieger für „Rubinette“

Hoftafel „Ausgezeichneter steirischer Obstverarbeitungsbetrieb 2023“ in den Landesfarben. Landessieger erhalten eine Hoftafel mit der Aufschrift „Landessieger 2023“ in Gold.

Das Land, das Aphrodite liebte

Die Leserreise der Landwirtschaftlichen Mitteilungen führte auf die Mittelmeerinsel Zypern

In Zypern soll Aphrodite, die Göttin der Schönheit und der Liebe, dem Meer entstiegen sein. Das landwirtschaftliche Interesse dieser Reise galt der Damaskusziegenzucht und der Herstellung des Halloumikases, der in Zypern ein Grundnahrungsmittel ist und hierzulande ein beliebter Grillkäse ist. Weiters wurden Plantagen mit Bananen und subtropischen Früchten besucht. Ergänzend dazu waren wir bei einer Kooperative für Gemüse und Obst eingeladen.

Reich an Geschichte

Interessant war auch der Besuch einer Johannisbrotplantage der Universität Zypern, weil Johannisbrot als Aromastoff und auch als Schokoladenersatz verwendet wird. Die Mittelmeerinsel Zypern ist ein uraltes Kulturland und daher gehören Besuche von Klosteranlagen und Kirchen mit dazu. Besonders zu nennen ist das in der Nähe von unserem Quartier in Paphos gelegene Kloster Chrysorrogiatissa. Reiseleiter Christos, selbst Nebenerwerbsbauer und ausgebildeter Geologe, wusste viel zu erzählen.

Bilder und Reisebericht auf stmk.lko.at



1 Begleitet von Dietmar Moser (rundes Bild), begab sich eine kleine Gruppe nach Zypern. 2 Bei diesem Felsen entstieg der griechischen Sage nach Aphrodite. 3 Zitrusfrüchte, Gemüse, 4 Schafe und Ziegen prägen die zypriotische Landwirtschaft. 5 Das besondere Klima lässt auch exotische Früchte, wie etwa Bananen gedeihen. 6 Das Kloster Chrysorrogiatissa. 7 Die Frucht der Johannisbrotbäume hat vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. 8 Was wäre Zypern ohne eine Jause mit Halloumi-Käse. 9 Die inseltypische Spezialität Halloumi steht unter EU-Ursprungsschutz – bei uns ein beliebter Grillkäse.